

Dr.med. Ursula Davatz

10.10.2006

Familietherapie bei Schizophreniekranken

[Audio](#)

[00:00:00.000] - Dr.med. Bielinski

Ich möchte gerne alle begrüßen.

[00:00:06.400] - Dr.med. Bielinski

Ich eröffne mit ein paar Worten.

[00:00:06.980] - Dr.med. Bielinski

Das Papier vor mir heisst: Guidelines für die biologische Behandlung der Schizophrenie. Eine dicke Sache.

[00:00:22.575] - Dr.med. Bielinski

<https://smf.swisshealthweb.ch/de/article/doi/smf.2018.03303/>

[00:00:23.160] - Dr.med. Bielinski

Wo sind denn die Guidelines für die Psychotherapie der Schizophrenie?

[00:00:33.220] - Dr.med. Bielinski

Auf die warten wir alle noch.

[00:00:33.825] - Dr.med. Bielinski

https://de.wikipedia.org/wiki/Wulf_R%C3%B6ssler

[00:00:33.220] - Dr.med. Bielinski

Professor wulf Rössler hat mal gesagt: die Psychotherapie der Schizophrenie ist gut bekannt, aber sie wird nirgends angewendet.

[00:00:48.450] - Dr.med. Bielinski

Ein Jammeratal für die Schweizer Psychiatrie, die ja sonst sehr psychotherapeutisch sehr wegweisend war.

[00:00:54.080] - Dr.med. Bielinski

Ich möchte gerne Frau Dr.med. Ursula Davatz vorstellen.

[00:01:00.550] - Dr.med. Bielinski

Die alten und ältesten Kollegen kennen Frau Dr.med. Davatz noch.

[00:01:04.430] - Dr.med. Bielinski

Wenn man ihr Curriculum anschaut, dann wird man ein wenig kleinmütig, was sie alles gemacht hat.

[00:01:04.480] - Dr.med. Bielinski

Medizinstudium in Basel. Assistenz Jahre in Lausanne, Schottland und ein Nachdiplomstudium in den USA in Psychiatrie und Familientherapie, bei Murray Bowen. Das waren zwei verschiedene Institute.

[00:01:34.280] - Dr.med. Bielinski

Das zeigt, wie befähigt Dr.med. Ursula Davatz ist, um über das Thema zu sprechen.

[00:01:34.610] - Dr.med. Bielinski

Die Grand-Old-Lady der Sozialpsychiatrie im Kanton Aargau.

[00:02:13.510] - Dr.med. Bielinski

Seit 1983, seit über 30 Jahren, leitet sie die Angehörigengruppe von Schizophreniepatienten. Sie ist der Link zur VASK Aargau mit dem Büro im Hochhaus.

[00:02:13.566] - Dr.med. Bielinski

<https://www.vaskaargau.ch/>

[00:02:13.620] - Dr.med. Bielinski

Ein sehr wichtiger Teil.

[00:02:34.340] - Dr.med. Bielinski

Es gibt noch weitere Kapitel: Lehrtätigkeit, Supervisionen, alles neben einer Familie, die auch noch versorgt werden musste.

[00:02:40.900] - Dr.med. Bielinski

Das findet man alles unter:

[00:02:41.140] - Dr.med. Bielinski

<https://ganglion.ch>

[00:02:41.270] - Dr.med. Bielinski

Hier findet man eine ganze Reihe von Vorträgen von Dr.med. Ursula Davatz.

[00:02:41.400] - Dr.med. Bielinski

Der Vortrag von heute kommt auch drauf.

[00:02:41.530] - Dr.med. Bielinski

In eigener Sache. Wir möchten gerne die Psychotherapie in Königsfelden stärken. Wir machen das schon ein wenig. Gegen aussen sind wir eher eine Bioklinik.

[00:03:39.340] - Dr.med. Bielinski

Ich finde das folgende Buch gut: Psychotherapie im psychiatrischen Alltag.

[00:03:49.180] - Dr.med. Bielinski

<https://www.amazon.de/Psychotherapie-psychiatrischen-Alltag-therapeutischen-Beziehung/dp/3794526589>

[00:03:49.180] - Dr.med. Bielinski

Wie gehe ich psychotherapeutisch mit den Alltagsfragen um?

[00:03:58.700] - Dr.med. Bielinski

Ein Mensch, der nicht behandelt werden möchte, ein Mensch, der zu anhänglich ist.

[00:04:03.520] - Dr.med. Bielinski

Das Buch ist von Herr Joachim Küchenhoff. Er ist Analytiker und er ist Chefarzt in Liestal.

[00:04:03.520] - Dr.med. Bielinski

Das ist die Pflicht.

[00:04:03.620] - Dr.med. Bielinski

Die Kür kommt von Dr.med. Ursula Davatz. Sie ist eine bunte Frau. Ich kenne sie als die beste Tänzerin in Genf. Am Schluss hat sie noch mit Werner Sameli getanzt.

[00:04:47.210] - Dr.med. Bielinski

Beim Anlass von 30 Jahre Sozialpsychiatrie, mussten wir alle zusammen hier tanzen. Das war ein heikler Punkt. Wir haben das gut gemeistert.

[00:04:51.580] - Dr.med. Ursula Davatz

Wir haben das therapeutisch gut gemeistert.

[00:05:13.160] - Dr.med. Ursula Davatz

Besten Dank für die nette, interessant Einführung.

[00:05:19.680] - Dr.med. Ursula Davatz

Ich begrüße sie alle herrzlich zur Weiterbildung: Familientherapie bei Schizophreniekranken.

[00:05:46.180] - Dr.med. Ursula Davatz

Als erstes eine kurze Definition der Schizophreniekrankheit geben.

[00:05:53.860] - Dr.med. Ursula Davatz

Ich weiß nicht, wie sie die Schizophreniekrankheit für sich verstehen, was für Bilder sie im Kopf haben. Wir können nach meinem Vortrag dann miteinander diskutieren.

[00:06:07.470] - Dr.med. Ursula Davatz

Die Schizophrenie ist für mich eine multifaktorielle, vielstufige Prozesskrankheit.

[00:06:16.450] - Dr.med. Ursula Davatz

Es gibt verschiedene Faktoren, die mit hineinspielen.

[00:06:21.430] - Dr.med. Ursula Davatz

Es passiert nicht alles auf einmal.

[00:06:24.300] - Dr.med. Ursula Davatz

Die Schizophrenie entwickelt sich über mehrere Stufen, prozesshaft.

[00:06:30.340] - Dr.med. Ursula Davatz

Die Schizophreniekrankheit läuft im Gehirn ab.

[00:06:37.480] - Dr.med. Ursula Davatz

Das Gehirn ist das soziale Organ per se.

[00:06:42.920] - Dr.med. Ursula Davatz

Die soziale Interaktion verändert das Gehirn dauernd.

[00:06:49.890] - Dr.med. Ursula Davatz

Dieses Wissen wird heutzutage viel mehr in der Neuropsychiatrie aufgezeigt, mit bildgebenden Verfahren gezeigt werden kann, aber in der Psychiatrie irgendwie noch nicht so viel Einzug hat.

[00:07:05.330] - Dr.med. Ursula Davatz

Es ist eher wissenschaftlich. Es kommt nicht so sehr in die Therapie rein.

[00:07:11.480] - Dr.med. Ursula Davatz

Wenn man von dieser Definition ausgeht, dann muss man die Krankheit entsprechend innerhalb von ihrem Umfeld betrachten. Man muss die Krankheit systemisch betrachten und systemisch behandeln.

[00:07:21.750] - Dr.med. Ursula Davatz

Nicht nur so betrachten, sondern auch systemisch behandeln.

[00:07:34.160] - Dr.med. Ursula Davatz

Die Familie muss in den Behandlungsprozess immer mit einbezogen werden. Nicht ausgeklammert, sondern einbezogen werden, wenn man erfolgreich sein will in der Schizophrenietherapie.

[00:07:53.420] - Dr.med. Ursula Davatz

Die Diagnostik spielt dabei weniger eine Rolle, ist untergeordnet bei der Prognostik.

[00:08:03.900] - Dr.med. Ursula Davatz

Es gibt eine Langzeitstudie von Prof. Christian Müller und Prof. Luc Ciompi.

[00:08:04.020] - Dr.med. Ursula Davatz

Der Schweregrad der Diagnose stimmte nicht mit dem Verlauf überein.

[00:08:15.650] - Dr.med. Ursula Davatz

Das ist ein Beweis dafür, dass es nicht auf das momentane Zustandsbild ankommt, sondern auf die Interaktion. Die Interaktion kann man nicht voraussagen.

[00:08:20.350] - Dr.med. Ursula Davatz

Man weiß nicht, was der Patient für ein Leben führen wird, was das Umfeld mit ihm machen wird. Das kann man nicht voraussagen, genauso wenig wie das Wetter.

[00:08:40.520] - Dr.med. Ursula Davatz

Daher spielt das Umfeld eine große Rolle. Daher muss das Umfeld miteinbezogen werden.

[00:08:51.450] - Dr.med. Ursula Davatz

Um auch die allgemeine Diskussion in der Psychiatrie da noch schnell anzuheizen.

[00:08:57.520] - Dr.med. Ursula Davatz

Es wird in der somatischen Medizin heutzutage häufig von personalisierter Medizin gesprochen.

[00:09:05.640] - Dr.med. Ursula Davatz

Man meint dabei, dass man die Medikamente genetisch auf die Person abstimmt.

[00:09:13.190] - Dr.med. Ursula Davatz

Für mich ist das ein Etikettenschwindel.

[00:09:16.090] - Dr.med. Ursula Davatz

Die Gene sind keine Personen.

[00:09:18.390] - Dr.med. Ursula Davatz

Ich denke, die systemische Familientherapie bei der Schizophrenie, das ist eine personalisierte, prozessorientierte systemische Therapie.

[00:09:28.270] - Dr.med. Ursula Davatz

In der Familientherapie mit Schizophreniekranken und ihren Familien, muss man personenzentriert arbeiten, natürlich auch systemzentriert.

[00:09:40.240] - Dr.med. Ursula Davatz

So läuft die Arbeit bei jedem Familiensystem wieder etwas anders.

[00:09:47.880] - Dr.med. Ursula Davatz

Das nur als kleine Randbemerkung.

[00:09:50.740] - Dr.med. Ursula Davatz

Ich gehe jetzt die Geschichte der Familientherapie etwas durch.

[00:09:57.880] - Dr.med. Ursula Davatz

In den 1960er, 1970er Jahren in den USA, haben verschiedene Psychiater mit der Familientherapie von Schizophreniefamilien begonnen.

[00:10:11.030] - Dr.med. Ursula Davatz

Das war Murray Bowen, mein Lehrer an der Georgetown University in Washington DC.

[00:10:19.550] - Dr.med. Ursula Davatz

Es war Ackermann, Ackermann-Institut in New York.

[00:10:25.340] - Dr.med. Ursula Davatz

Es war Robert Whitaker, Robert Whitaker und noch viele andere mehr.

[00:10:32.070] - Dr.med. Ursula Davatz

Sie haben damals gemerkt, dass wenn der Schizophreniepatient in der Klinik relativ gut behandelt ist, ruhig ist, gut funktioniert, wenn er über das Wochenende nach Hause geht, kommt er krank wieder zurück.

[00:10:48.440] - Dr.med. Ursula Davatz

So hat man sich gesagt: da läuft irgendetwas ab. Was ist das?

[00:10:54.310] - Dr.med. Ursula Davatz

In dem Sinne hat Murray Bowen, mein späterer Lehrer, ein Projekt durchgeführt am NIMH, National Institute of Mental Health. Er hat ganze Familien hospitalisiert.

[00:11:07.600] - Dr.med. Ursula Davatz

Nicht die Geschwister, aber die Eltern und das schizophrene Kind.

[00:11:12.840] - Dr.med. Ursula Davatz

Murray Bowen hat ein berühmtes Forschungsprojekt durchgeführt.

[00:11:19.560] - Dr.med. Ursula Davatz

Das Forschungsprojekt bestand darin, dass die Mitarbeiter alle Prozesse, die Interaktionen beobachten mussten, zwischen den Eltern, den Patienten und was da abläuft im Familiensystem.

[00:11:40.800] - Dr.med. Ursula Davatz

Sie hatten eine wichtige Auflage: sie durften kein einziges psychopathologisches Wort verwenden.

[00:11:47.320] - Dr.med. Ursula Davatz

Jedes psychopathologische Wort hat schon ein Konzept in sich und beeinflusst somit die Beobachtung.

[00:11:55.220] - Dr.med. Ursula Davatz

Sie mussten die ganz normale menschliche Sprache verwenden, amerikanisch natürlich.

[00:12:03.170] - Dr.med. Ursula Davatz

Das war ein sehr gutes Experiment, das berühmt geworden ist und bei Murray Bowen dazu geführt hat, dass er eine Theorie über die Schizophrenie entwickelt hat.

[00:12:15.620] - Dr.med. Ursula Davatz

Er hat dort die Schizophrenie als Prozesskrankheit benannt.

[00:12:21.530] - Dr.med. Ursula Davatz

Später hat man das Multifactorial Multistep Process Disease auf Englisch genannt.

[00:12:29.800] - Dr.med. Ursula Davatz

Murray Bowen hat auch gesagt: es ist ein Prozess, der sich mindestens über drei Generationen hinweg entwickelt.

[00:12:41.070] - Dr.med. Ursula Davatz

Die Schizophrenie ist nicht eine Krankheit, die nur in einer Generation auftritt, sondern die Entwicklung läuft über drei Generationen hinweg, nicht schon als Schizophrenie, sondern als Prozess, der sich schlussendlich niederschlägt in der Schizophreniekrankheit, in der dritten Generation.

[00:12:59.980] - Dr.med. Ursula Davatz

Murray Bowen hat gesagt: um eine Schizophrenie entwickeln zu können, braucht es quasi drei Generationen oder mehr.

[00:13:09.760] - Dr.med. Ursula Davatz

Das können wir später alles diskutieren.

[00:13:10.110] - Dr.med. Ursula Davatz

Viel später, als ich schon in den USA war, das war 1977, haben Julian Leff und Christine E. Vaughn die Theorie der High-Expressed Emotions entwickelt.

[00:13:30.718] - Dr.med. Ursula Davatz

<https://www.ncbi.nlm.nih.gov/pmc/articles/PMC3361836/>

[00:13:31.022] - Dr.med. Ursula Davatz

High EE genannt.

[00:13:31.026] - Dr.med. Ursula Davatz

<https://de.wikipedia.org/wiki/Expressed-Emotion-Konzept>

[00:13:31.060] - Dr.med. Ursula Davatz

Sie haben Familien über Video beobachtet, das Ganze kodifiziert und so weiter.

[00:13:42.570] - Dr.med. Ursula Davatz

Sie haben beobachtet, dass die Rückfallsrate der Schizophreniekrankheit korreliert mit hoher emotionaler Expressivität, High Expressed Emotions.

[00:13:55.980] - Dr.med. Ursula Davatz

Diese High Expressed Emotions sind negative Emotionen.

[00:14:00.180] - Dr.med. Ursula Davatz

Man kann die auf verschiedenen Stufen sehen, an der Mimik, wie geredet wird und so weiter.

[00:14:05.860] - Dr.med. Ursula Davatz

Darauf muss ich jetzt nicht eingehen.

[00:14:05.990] - Dr.med. Ursula Davatz

Diese Studien haben grosse Beachtung bekommen.

[00:14:12.960] - Dr.med. Ursula Davatz

Ich habe Julian Leff und Christine E. Vaughn an einen Schizophrenie Symposium in Bern kennengelernt.

[00:14:22.480] - Dr.med. Ursula Davatz

Man hat versucht, das in den USA zu reproduzieren. Es hat sich überall wieder bestätigt auf der ganzen Welt.

[00:14:43.420] - Dr.med. Ursula Davatz

Dann hat man das auf die Therapie umgesetzt.

[00:14:48.470] - Dr.med. Ursula Davatz

In den USA hat Carol M. Anderson, eine Familientherapeutin, hat dann versucht, über das psychoedukative Therapiemodell in diesen verschiedenen Familien, zum Teil in Gruppen, zum Teil einzeln, beizubringen, dass sie ihre High Expressed Emotions runterbringen.

[00:15:11.620] - Dr.med. Ursula Davatz

Auch dieses Modell hat man überall auf der ganzen Welt ausprobiert.

[00:15:16.190] - Dr.med. Ursula Davatz

Da hat sich dann gezeigt, dass wenn es gelingt, diese High Expressed Emotions runterzubringen, dass dann die Rückfallsrate zurückgeht.

[00:15:26.350] - Dr.med. Ursula Davatz

Die Rückfallrate geht soviel zurück wie mit einer Neuroleptikabehandlung und es hat eine nachhaltigere Wirkung.

[00:15:27.060] - Dr.med. Ursula Davatz

Sie geht nie ganz weg. Neuroleptika heilen auch nicht ganz.

[00:15:37.150] - Dr.med. Ursula Davatz

Wenn die Familie das lernt und das beibehält, dann bleibt der Effekt, auch wenn man nicht mehr Therapie macht.

[00:15:56.500] - Dr.med. Ursula Davatz

Es gibt einen Vorteil in der Familientherapie im Vergleich zur Psychopharmakotherapie.

[00:16:06.540] - Dr.med. Ursula Davatz

Obwohl diese Methode sehr viel Anerkennung bekommen hat, obwohl sie bewiesen hat, dass es die Rückfallsrate runter setzt, ging mit der Zeit das Ganze wieder verloren.

[00:16:20.090] - Dr.med. Ursula Davatz

Christine E. Vaughn hat mir selber dann mal an einem Kongress gesagt: es ist eigentlich schade, wir haben so viel Anerkennung bekommen, aber machen tut es jetzt niemand mehr.

[00:16:35.540] - Dr.med. Ursula Davatz

Vielleicht können sie mir sagen, warum es nicht mehr En Vogue ist, warum es nicht mehr praktiziert wird.

[00:16:36.020] - Dr.med. Ursula Davatz

Es ist eher wieder in Vergessenheit geraten und wurde nicht gross weiter geführt.

[00:16:58.030] - Dr.med. Ursula Davatz

Das zur Geschichte der Familientherapie.

[00:17:01.630] - Dr.med. Ursula Davatz

Die Familientherapie ist dann natürlich von Amerika auch nach Europa gekommen, in die Schweiz gekommen.

[00:17:10.370] - Dr.med. Ursula Davatz

Mehr einfach als Familientherapie.

[00:17:12.290] - Dr.med. Ursula Davatz

Familientherapie von Schizophrenen wird nicht so viel praktiziert.

[00:17:18.470] - Dr.med. Ursula Davatz

Jedenfalls kenne ich nicht so viele, die das machen.

[00:17:22.300] - Dr.med. Ursula Davatz

Jetzt komme ich zu meiner Geschichte.

[00:17:22.940] - Dr.med. Ursula Davatz

1980 bin ich von Murray Bown, Georgetown University, nach Königsfelden gekommen, voller Enthusiasmus.

[00:17:34.250] - Dr.med. Ursula Davatz

Ich habe damals in Washington nicht so viele Schizophrenie Patienten gehabt, weil wir ein allgemeines Ambulatorium waren.

[00:17:43.620] - Dr.med. Ursula Davatz

Murray Bowen hat mir alle gegeben, die gekommen sind.

[00:17:45.860] - Dr.med. Ursula Davatz

Da kam ich nach Königsfelden, da hatte ich so viele Schizophrenie Familien, dass ich wirklich mein gelerntes praktizieren konnte.

[00:17:54.820] - Dr.med. Ursula Davatz

Ich hatte den Enthusiasmus, bei allen Erst-Psychotikern sofort die Familie zu bestellen und mit denen zu arbeiten und so versuchen, die Prognose zu verbessern.

[00:18:01.870] - Dr.med. Ursula Davatz

Ich habe das auch, an den Sitzungen verkündet, aber das war damals noch nicht salonfähig.

[00:18:16.460] - Dr.med. Ursula Davatz

Es hat sich nicht durchgesetzt.

[00:18:19.060] - Dr.med. Ursula Davatz

33 Jahre später ist jetzt total in.

[00:18:22.450] - Dr.med. Ursula Davatz

Alle Universitätskliniken haben eine Psychose-Früh-Erfassung.

[00:18:27.340] - Dr.med. Ursula Davatz

Königsfelden hat es auch.

[00:18:29.790] - Dr.med. Ursula Davatz

Heutzutage will man die Psychose früh erfassen.

[00:18:34.770] - Dr.med. Ursula Davatz

Die Psychose früh erfassen ist eines, aber sie behandeln ist ein zweites.

[00:18:42.750] - Dr.med. Ursula Davatz

Es nützt nichts, wenn man sie erfasst und dann nicht das System gut beraten kann, sodass es nicht weiter macht mit seinen schizophrenogenen Verhaltensweisen.

[00:18:58.800] - Dr.med. Ursula Davatz

Ich rede nicht von der schizophrenogenen Mutter, sondern das ganze System macht damit, man kann es niemals einfach der Mutter anlasten.

[00:19:07.140] - Dr.med. Ursula Davatz

Das war ein Fehlbegriff, der eine Zeit lang kursiert ist, der auch die Familientherapie stark in Verruf gebracht hat.

[00:19:14.480] - Dr.med. Ursula Davatz

Die Familientherapie hat nicht die Haltung, dass die Mutter schuld ist an der Schizophrenie.

[00:19:21.190] - Dr.med. Ursula Davatz

Die Mutter hat einen Teil daran, der Vater ist genauso beteiligt, die Generationen oben daran sind weiter daran beteiligt.

[00:19:36.540] - Dr.med. Ursula Davatz

1983 habe ich die VASK gegründet. Damals hiess es noch EPK, Elternvereinigung psychisch Kranker. Der Kanton Aargau und der Kanton Baselland, wir waren die ersten in der Schweiz, die eine VASK gegründet haben. VASK steht für Vereinigung Angehöriger Schizophreniekranker.

[00:19:58.270] - Dr.med. Ursula Davatz

Die Idee war damals so: wie hatten viele von diesen überengagierten Eltern, zum Teil auch sehr überengagierte Mütter, die viel Energie rein gebracht haben. Auf der Abteilung wurden sie in der Regel weg geschickt. Sie werden leider noch heute manchmal weg geschickt und beklagen sich dann darüber.

[00:20:23.000] - Dr.med. Ursula Davatz

Ich habe mir gedacht: ich muss etwas machen mit dieser Energie.

[00:20:23.070] - Dr.med. Ursula Davatz

Wir haben aus der Statistik rausgeholt, wer mit einer Psychose eingetreten ist, mit einer Schizophrenie, im Rahmen von ein paar Jahren.

[00:20:39.610] - Dr.med. Ursula Davatz

Die habe ich dann alle angeschrieben und gefragt, ob sie nicht zu einer Sitzung kommen würden.

[00:20:44.490] - Dr.med. Ursula Davatz

Die Eltern sind gekommen und noch am gleichen Tag haben wir den Verein gegründet.

[00:20:50.750] - Dr.med. Ursula Davatz

Aus dem Verein ist dann die Stiftung Guyerweg hervorgegangen, ein Wohnheim für psychisch Kranke, an erster Stelle für Schizophrene.

[00:20:56.328] - Dr.med. Ursula Davatz

<https://guyerweg.ch/>

[00:20:56.400] - Dr.med. Ursula Davatz

Die Idee war, wenn sie aus der akuten Phase draußen sind, dass sie dann in eine Wohnmöglichkeit gehen können, wo sie vom Umfeld her betreut werden, ohne dass dieser schizophrenogene Faktor wirkt, der die Familie auf das betreffende Individuum ausübt.

[00:21:28.650] - Dr.med. Ursula Davatz

Aus dieser Gruppe ist eine geführte Angehörigengruppe hervorgegangen.

[00:21:34.940] - Dr.med. Ursula Davatz

Zuerst war sie nicht geführt, dann haben die mich gefragt, ob ich nicht die Führung übernehme.

[00:21:40.250] - Dr.med. Ursula Davatz

Die läuft noch jetzt in Baden, eine einmal im Monat, jeweils am Montag.

[00:21:59.180] - Dr.med. Ursula Davatz

Da kommen immer noch Angehörige und arbeiten an ihrer Familie.

[00:22:03.810] - Dr.med. Ursula Davatz

Es ist immer sehr interessant, was die dann erzählen. Wie sie sich auch gegenseitig unterstützen und sehen: ah ja, da war ich früher auch so, aber das habe ich schon gelernt.

[00:22:13.580] - Dr.med. Ursula Davatz

Der Lerneffekt wird in der Gruppe weitergegeben.

[00:22:16.770] - Dr.med. Ursula Davatz

Das ist eine sehr schöne Sache.

[00:22:20.300] - Dr.med. Ursula Davatz

Ich habe seither sehr viele Familien gesehen und behandelt.

[00:22:25.510] - Dr.med. Ursula Davatz

Ich habe über Jahrzehnte hinweg zum Teil Familien begleitet, sodass ich den ganzen Verlauf sehen konnte. Das ist sehr hilfreich.

[00:22:34.890] - Dr.med. Ursula Davatz

Das ist im Gegensatz zu den meisten Studien, die gemacht werden. Die gehen oft nicht über zwei bis fünf Jahre hinaus.

[00:22:41.470] - Dr.med. Ursula Davatz

Da kann sich vieles ändern.

[00:22:44.550] - Dr.med. Ursula Davatz

Diese Langzeitbeobachtungen in meinem Kopf natürlich, die sind für mich sehr interessant und haben mein Denken in Bezug auf die Schizophrenie stark weiterentwickelt.

[00:22:47.450] - Dr.med. Ursula Davatz

Was habe ich gelernt und was ist meine Quintessenz?

[00:23:07.940] - Dr.med. Ursula Davatz

Ich könnte natürlich stundenlang über Schizophrenie und die Behandlung der Schizophrenie reden.

[00:23:13.320] - Dr.med. Ursula Davatz

Ich bin daran seit zehn Jahren oder mehr ein Buch zu schreiben über Schizophrenie und Familientherapie.

[00:23:20.220] - Dr.med. Ursula Davatz

Ich hoffe, es kommt irgendwann mal noch raus. Ich habe jetzt ein Vorwort von Luc Ciompi.

[00:23:27.430] - Dr.med. Ursula Davatz

Vielleicht habe ich mehr Chancen, wenn ich einen alten Herren habe, der mich etwas einführt.

[00:23:36.820] - Dr.med. Ursula Davatz

Was sind die Quintessenzen, die ich ihnen mitgeben möchte?

[00:23:44.310] - Dr.med. Ursula Davatz

Ich verwende gewisse Stichworte und Wörter, um etwas zu charakterisieren.

[00:23:50.840] - Dr.med. Ursula Davatz

Sie dürfen mich gerne nachher darüber ausfragen.

[00:23:51.090] - Dr.med. Ursula Davatz

Die Schizophreniekrankheit ist eine maligne Pubertät. Eine bösartige Pubertät.

[00:24:03.230] - Dr.med. Ursula Davatz

Im Gegensatz zu den Borderline Patienten, dort sage ich, das ist eine professionelle Pubertät. Das ist anders.

[00:24:09.150] - Dr.med. Ursula Davatz

Die Schizophrenen, die pubertieren auf eine krankhafte Art und Weise, bösartige Art und Weise, nicht böse im Sinn von moralisch gesehen, sondern für uns schwierig.

[00:24:26.640] - Dr.med. Ursula Davatz

Die Schizophreniekranken haben die Ablösung vom Elternhaus aus verschiedenen Gründen nicht geschafft.

[00:24:32.570] - Dr.med. Ursula Davatz

Viele Eltern von Schizophreniekranken sagen auch, der Schizophreniekranke hat nie pubertiert.

[00:24:42.380] - Dr.med. Ursula Davatz

Er hat nicht pubertiert, weil er das nicht durfte.

[00:24:45.040] - Dr.med. Ursula Davatz

Nicht, weil man es ihm nicht erlaubt hat, aber weil das System so besetzt war mit anderen Dingen, die das nicht erlaubt haben.

[00:24:53.810] - Dr.med. Ursula Davatz

Wenn man nicht pubertieren darf, dann kann man den Ablösungskonflikt nicht durch machen, dann wird der unterdrückt und dann kann man quasi nicht erwachsen werden.

[00:25:06.750] - Dr.med. Ursula Davatz

Die größte Prävalenzrate der Schizophrenie Erkrankung ist ja auch während der Pubertät, also im Pubertätsalter bis zum jungen Erwachsener Alter. Einen zweiten Höhepunkt gibt es im mittleren Alter.

[00:25:18.630] - Dr.med. Ursula Davatz

Dort hängt es immer zusammen mit einem Konflikt in der Ehe.

[00:25:23.370] - Dr.med. Ursula Davatz

Ich habe Patientinnen behandelt und konnte das eigentlich immer feststellen, da ist ein verdeckter Ehekonflikt, der natürlich auch noch zusammenhängt mit dem nicht ganz abgelöst sein, das heißt, nicht ganz erwachsen sein.

[00:25:44.130] - Dr.med. Ursula Davatz

Ein Stückchen mehr, als wenn die Schizophrenie im Pubertätsalter auftritt.

[00:25:52.180] - Dr.med. Ursula Davatz

Es sind die Schizophreniepatienten, welche die Eltern in die Therapie bringen.

[00:26:01.710] - Dr.med. Ursula Davatz

Das Symptom der Schizophrenie zwingt das System, sich behandeln zu lassen.

[00:26:08.810] - Dr.med. Ursula Davatz

Manchmal, wenn es gut läuft und die Eltern lernbereit sind, dann sagen sie das sogar – ich habe es auch von Eltern von Drogensüchtigen gehört –, dann sagen sie: ich habe etwas gelernt.

[00:26:24.320] - Dr.med. Ursula Davatz

Der Patient hat mich gezwungen dazu, etwas zu lernen.

[00:26:29.220] - Dr.med. Ursula Davatz

Wenn Eltern das sagen, dann merkt man: jetzt ist man auf einem guten Weg.

[00:26:30.420] - Dr.med. Ursula Davatz

Da ist Entwicklung möglich.

[00:26:33.270] - Dr.med. Ursula Davatz

Es gibt Fachleute in den USA, die versucht haben die Familiensysteme zu definieren, so wie Familiendiagnosen zu stellen.

[00:26:53.020] - Dr.med. Ursula Davatz

Man hat von zentripetalen und zentrifugalen Familien geredet.

[00:26:57.510] - Dr.med. Ursula Davatz

Für mich hat es nie ganz geklappt.

[00:26:59.520] - Dr.med. Ursula Davatz

Was ich klar sehe bei den Familien mit Schizophreniekrankheit: es besteht in der Regel ein latenter, schwelender, häufig auch offener Konflikt zwischen den Eltern.

[00:27:15.130] - Dr.med. Ursula Davatz

Wenn der Konflikt nur schwelend ist, dann redet man von Pseudo-Einigkeit, Pseudo-Mutuality. Theodore Litz hat diesen Begriff geprägt.

[00:27:23.810] - Dr.med. Ursula Davatz

In diesen schwelenden oder offenen Konflikt ist das Kind, welches Schizophrenie entwickelt, mit eingebunden.

[00:27:35.400] - Dr.med. Ursula Davatz

Es besteht eine Dreiecksbeziehung zwischen Vater, Mutter und Kind.

[00:27:41.750] - Dr.med. Ursula Davatz

Das ist eines der Konzepte von Murray Bowen. Das Dreieck, welches dann später auch von anderen Familientherapeuten übernommen wurde.

[00:27:50.740] - Dr.med. Ursula Davatz

Das Kind steckt in einer gespaltenen Loyalität.

[00:27:55.340] - Dr.med. Ursula Davatz

Es ist einerseits loyal zum Vater und andererseits zur Mutter und sollte das gleichzeitig sein und das geht nicht.

[00:28:03.600] - Dr.med. Ursula Davatz

Wenn sich die Eltern scheiden und das Kind nicht gleichzeitig zu beiden Beziehungen haben muss, sondern nacheinander, dann geht das eher.

[00:28:13.270] - Dr.med. Ursula Davatz

Meistens sagen die Eltern: wir müssen zusammenbleiben für das Kind, und ich sage: das ist das Dümme, das sie tun können.

[00:28:19.200] - Dr.med. Ursula Davatz

Wenn es nicht klappt, dann lieber scheiden, denn das ist schädlich für das Kind, wenn sie so tun, als ob sie mit anderen auskommen.

[00:28:29.340] - Dr.med. Ursula Davatz

Es gibt Studien von Guy Bodenmann.

[00:28:35.340] - Dr.med. Ursula Davatz

<https://www.psychologie.uzh.ch/de/bereiche/hea/kjpsych/team/Leitung/bodenmann.html>

[00:28:35.520] - Dr.med. Ursula Davatz

Er zeigt klar, am besten ist, wenn die Eltern gut miteinander auskommen.

[00:28:35.700] - Dr.med. Ursula Davatz

Wenn die Eltern schlecht miteinander auskommen und dennoch zusammenbleiben, ist das am schädlichsten.

[00:28:49.090] - Dr.med. Ursula Davatz

Er hat nicht über Schizophrenie geforscht. Für die anderen Kinder ist es auch schädlich.

[00:28:55.950] - Dr.med. Ursula Davatz

In dem Sinne ist das Kind in diesen Partnerschaftskonflikt der Eltern mit eingebunden und hat dort eine funktionalisierte Rolle.

[00:29:05.940] - Dr.med. Ursula Davatz

Das Kind vermittelt dazwischen, es unterstützt den einen, den es als schwach empfindet, geht gegen den anderen vor, welcher als Böse erscheint. Das Kind hat eine Funktion.

[00:29:17.990] - Dr.med. Ursula Davatz

Zusätzlich zu dieser Vermittlungsrolle kann das Kind noch eine weitere funktionalisierte Rolle haben im System.

[00:29:29.730] - Dr.med. Ursula Davatz

Ich bringe ein Beispiel von meiner Zeit, wo ich noch im sozialpsychiatrischen Dienst gearbeitet habe.

[00:29:30.090] - Dr.med. Ursula Davatz

Eine Schizophrenie Patientin wurde geboren, als drei Geschwister der Mutter durch Unfälle ums Leben gekommen sind. Die Mutter war nicht verheiratet. Es war ein uneheliches Kind. Ich habe die Grossmutter und die Patientin bei mir im Zimmer gehabt.

[00:29:42.880] - Dr.med. Ursula Davatz

Ich nehme immer einen Familienstammbaum auf.

[00:30:03.010] - Dr.med. Ursula Davatz

Ich habe die Grossmutter gefragt: wie sind sie damals darüber hinweg gekommen, als sie damals drei Kinder kurz hintereinander verloren haben?

[00:30:06.890] - Dr.med. Ursula Davatz

Die Antwort war: die Enkelin, die Patientin, hat mir darüber hinweg geholfen.

[00:30:32.130] - Dr.med. Ursula Davatz

Die Patientin hatte den Wahn, dass sie dachte, dass sie Jesus Christus sei und musste die Welt retten. Ihr Wahn hat haargenau zu ihrer Funktion gepasst.

[00:30:41.390] - Dr.med. Ursula Davatz

Solche Dinge sehe ich immer mehr.

[00:30:48.560] - Dr.med. Ursula Davatz

Diese Patienten können nicht nur eine funktionalisierte Rolle haben im Ehekonflikt, sondern auch im ganzen System.

[00:30:55.200] - Dr.med. Ursula Davatz

Dort kommen natürlich dann auch die verschiedenen Generationen und was da alles überkommt, mit hinein.

[00:31:05.490] - Dr.med. Ursula Davatz

In der Regel, das passt wieder zu der nicht vollzogenen Ablösung, besteht eine relativ enge Beziehung zur Mutter, weil sich das Kind ja nicht ablösen kann und dann krank wird. Dann bezieht sich die Mutter noch mehr auf das Kind.

[00:31:32.560] - Dr.med. Ursula Davatz

Das ist die berühmte symbiotische Mutter-Kind-Beziehung, die natürlich auch beschrieben wurde.

[00:31:43.970] - Dr.med. Ursula Davatz

Aus diesen paar Bemerkungen oder Beschreibungen des Familiensystems, was da schiefgelaufen ist, kann man jetzt natürlich die Therapie ableiten.

[00:31:56.340] - Dr.med. Ursula Davatz

Die Frage stellt sich: was ist die Aufgabe des Familientherapeuten?

[00:32:01.480] - Dr.med. Ursula Davatz

Was dort die wichtigen Ecksteine?

[00:32:07.070] - Dr.med. Ursula Davatz

Wenn man Familientherapie nach Salvador Minuchin gelernt hat, dann lernt man, man darf nur das machen, was die Eltern einem beauftragen.

[00:32:15.398] - Dr.med. Ursula Davatz

https://de.wikipedia.org/wiki/Strukturelle_Familientherapie

[00:32:16.010] - Dr.med. Ursula Davatz

Wenn die Eltern mit dem Schizophrenie-Kind in die Familientherapie kommen, sollte man nur in Bezug auf das Kind etwas ändern.

[00:32:24.270] - Dr.med. Ursula Davatz

Bei Schizophrenie-Patienten sehe ich das anders.

[00:32:28.130] - Dr.med. Ursula Davatz

Man soll den Ehekonflikt angehen zwischen den Eltern.

[00:32:34.690] - Dr.med. Ursula Davatz

Nicht in der ersten Stunde, nicht beim Eintrittsgespräch, das ist ganz klar.

[00:32:40.770] - Dr.med. Ursula Davatz

Man muss ihn sehen, man muss ihn bemerken. Allmählich schält er sich heraus.

[00:32:41.610] - Dr.med. Ursula Davatz

Ich hatte auch schon Familien, die haben gesagt: wir sind eigentlich wegen unserem Sohn gekommen und jetzt auf einmal schauen wir unsere Ehe an.

[00:32:54.640] - Dr.med. Ursula Davatz

Dann sage ich: ja, das ist genau folgerichtig. Das ist der Weg.

[00:32:57.180] - Dr.med. Ursula Davatz

Man soll den Konflikt angehen und versuchen das Kind aus dieser Dreiecksbeziehung herauszulösen.

[00:32:57.520] - Dr.med. Ursula Davatz

Der Patient ist eine Art Familientherapeut in seinem System.

[00:33:18.160] - Dr.med. Ursula Davatz

Ich muss ihn da herauslösen und ich übernehme seine Rolle.

[00:33:24.040] - Dr.med. Ursula Davatz

ich vermittele zwischen den Eltern respektiv ich kläre zwischen den Eltern.

[00:33:29.410] - Dr.med. Ursula Davatz

Manchmal sage ich das dem Patienten auch.

[00:33:32.190] - Dr.med. Ursula Davatz

ich sage: Die Rolle können Sie jetzt mir überlassen. Das mache ich. Das müssen Sie nicht mehr tun.

[00:33:37.910] - Dr.med. Ursula Davatz

Die Idee ist, dass der Patient dann selber für sich schauen kann, seine Entwicklung machen und vorwärtskommen kann.

[00:33:45.750] - Dr.med. Ursula Davatz

Dann ein weiterer Punkt, welcher Murray Bowen damals schon in diesem Projekt am NIMH festgestellt hat ist, dass man den Vater miteinbezieht.

[00:33:54.900] - Dr.med. Ursula Davatz

Man hat immer von der schizoprenogenen Mutter, der symbiotischen Mutter, geredet.

[00:33:59.080] - Dr.med. Ursula Davatz

In meiner Angehörigengruppe kommen sehr viele Mütter, viel weniger Väter.

[00:34:04.250] - Dr.med. Ursula Davatz

Es ist immer schwierig, die Väter reinzubringen.

[00:34:08.600] - Dr.med. Ursula Davatz

Es ist wichtig, dass man sie reinbringt.

[00:34:10.540] - Dr.med. Ursula Davatz

Die Erfahrung hat gezeigt, und das gilt nicht nur für die Schizophreniepatienten, das gilt auch für andere.

[00:34:17.640] - Dr.med. Ursula Davatz

Damit sich ein Kind ablösen kann von der engen Beziehung zum Familiensystem, muss der Vater vorhanden sein.

[00:34:25.370] - Dr.med. Ursula Davatz

Der Vater macht mit dem Kind eine andere Art von Auseinandersetzung als die Mutter.

[00:34:31.660] - Dr.med. Ursula Davatz

Der Vater hat eine andere Rolle. Aus diesem Grund ist es ganz wichtig, dass man den Vater hinein holt.

[00:34:32.580] - Dr.med. Ursula Davatz

Dr. Nikolaj Reber, mein Kollege in der Praxis, hat auf meine Anregung auch eine Dissertation diesbezüglich gemacht.

[00:34:49.010] - Dr.med. Ursula Davatz

Da ist ganz klar herausgekommen, dass der Behandlungserfolg mit einer guten Beziehung zum Vater korreliert.

[00:34:59.870] - Dr.med. Ursula Davatz

Das heißt, dass die Beziehung zum Vater eine Ressource ist für die Therapie.

[00:35:06.000] - Dr.med. Ursula Davatz

Murray Bowen hat das auch so bemerkt am NIMH. Wenn die Väter nicht eingebunden werden konnten, dann hat die Zusammenarbeit mit der Mutter nicht viel gebracht.

[00:35:18.580] - Dr.med. Ursula Davatz

Wenn die Väter verbindlich mit eingebunden werden konnten in die Therapie, dann hat man einen Behandlungserfolg sehen können.

[00:35:27.530] - Dr.med. Ursula Davatz

Ich habe das Gleiche mal im sozialpsychiatrischen Dienst untersucht. Wir haben es nie publiziert, nur so handmäßig ausgewertet. Es kam das gleiche raus.

[00:35:37.430] - Dr.med. Ursula Davatz

Wenn die Mütter gut kooperiert haben im therapeutischen Prozess, hat das noch gar nichts geheissen. Wir brauchen die Väter.

[00:35:48.740] - Dr.med. Ursula Davatz

In einer vaterlosen Gesellschaft, wo die Väter abgezogen sind von der Arbeit oder sonst irgendetwas, ist das manchmal schwierig.

[00:35:56.870] - Dr.med. Ursula Davatz

Ich bestehe eigentlich immer darauf, dass man die Väter reinholt.

[00:36:02.950] - Dr.med. Ursula Davatz

Die Mütter muss man stützen. Man darf nicht sofort die Nabelschnur durchschneiden wollen. Man darf nicht die symbiotische Beziehung sofort bekämpfen wollen.

[00:36:14.720] - Dr.med. Ursula Davatz

Das wird viel gemacht. Das ist ein großer Fehler. Da beklagen sich die Mütter dann auch.

[00:36:21.120] - Dr.med. Ursula Davatz

Man muss das als erstes mal akzeptieren.

[00:36:25.140] - Dr.med. Ursula Davatz

Man muss die Mütter stützen, unterstützen in ihrer Eigenständigkeit.

[00:36:30.290] - Dr.med. Ursula Davatz

Wenn die Mütter eigenständig werden können, kann sich das Kind auch entwickeln.

[00:36:36.700] - Dr.med. Ursula Davatz

Wenn die Mütter nicht eigenständig werden, dann ist das Kind immer noch im Auftrag der Mutter. Da hat es viele versteckte Aufträge. Manchmal ist es auch der Vater, aber mehr die Mütter.

[00:36:51.870] - Dr.med. Ursula Davatz

Man muss beide Elternteile in ihrer Erwachsenenrolle und Eigenständigkeit fördern, stützen, sodass das Kind nicht mehr so viel Aufgaben für das System übernehmen muss.

[00:37:07.080] - Dr.med. Ursula Davatz

Den Patienten selbst, den muss man coachen, sage ich jetzt extra, nicht therapieren, der will ja erwachsen werden.

[00:37:14.480] - Dr.med. Ursula Davatz

Den Patienten muss man coachen in seiner Entwicklung zur Selbstständigkeit und zum Erwachsenwerden.

[00:37:21.220] - Dr.med. Ursula Davatz

An den Kongressen der Schizophrenie wird oft über die Verhaltenstherapie gesprochen.

[00:37:31.420] - Dr.med. Ursula Davatz

Ich bin eher eine Gegnerin davon.

[00:37:35.280] - Dr.med. Ursula Davatz

Die jungen Menschen müssen noch ihre Persönlichkeit entwickeln.

[00:37:39.530] - Dr.med. Ursula Davatz

Wenn man die jungen Menschen mit Verhaltenstherapie in ein Schema reindrückt, dann können sie ihre Persönlichkeit nicht so gut entwickeln.

[00:37:46.740] - Dr.med. Ursula Davatz

Ich will die jungen Menschen eher individuell, personalisiert, also mit der personalisierten medizinischen therapeutischen Methode unterstützen in ihrer Entwicklung.

[00:37:58.110] - Dr.med. Ursula Davatz

Da gehört natürlich die Ausbildung dazu, der Beruf, die Wiedereingliederung im Beruf. Da korrespondiert man mit der IV.

[00:38:11.520] - Dr.med. Ursula Davatz

Die Beziehungsknüpfung, die Sexualität, die Liebe, die enttäuschte Liebe und so weiter, das gehört alles dazu.

[00:38:19.920] - Dr.med. Ursula Davatz

Man unterstützt sie möglichst wieder in das normale Umfeld zurück gehen zu können. Das wäre der sozialpsychiatrische Auftrag am Klienten selbst.

[00:38:39.050] - Dr.med. Ursula Davatz

Ich bin eine grosse Befürworterin des Job-Coachings, dass man sie direkt ins normale Umfeld zurückbringt mit Unterstützung, nicht in Gettos von Werkstätten usw.

[00:38:45.880] - Dr.med. Ursula Davatz

Manchmal geht es nicht anders.

[00:38:47.230] - Dr.med. Ursula Davatz

Ein wichtiger Punkt: die Medikamente.

[00:38:51.880] - Dr.med. Ursula Davatz

Man redet immer von Compliance und Non-Compliance.

[00:38:58.070] - Dr.med. Ursula Davatz

Das heißt eigentlich nichts anderes als Gehorsamkeit.

[00:39:01.930] - Dr.med. Ursula Davatz

Die Patienten müssen gehorchen und hören, was der Arzt sagt und die Medikamente einnehmen.

[00:39:07.770] - Dr.med. Ursula Davatz

Da ist meine Haltung: alle meine Schizophrenie-Patienten müssen lernen, ihr Medikament selbst einzunehmen, auch mit dem Risiko, dass sie wieder einen Rückfall haben. Das macht nichts.

[00:39:23.600] - Dr.med. Ursula Davatz

Sie müssen es selbst einsehen und sie dürfen bei mir sogar etwas rauf gehen, etwas runter gehen.

[00:39:29.830] - Dr.med. Ursula Davatz

Ich habe mit vielen Patienten viele Rückfälle durchgemacht. Schlussendlich haben es eigentlich alle gelernt, selbst die Medikamente einzunehmen.

[00:39:39.130] - Dr.med. Ursula Davatz

Wenn ich nicht stur drauf rumreite, du musst und du musst gehorchen, also die Patienten quasi bevormunde in Bezug auf die Medikamenteneinnahme, sind sie viel kooperativer.

[00:39:50.450] - Dr.med. Ursula Davatz

Sie kommen weiterhin in die Behandlung, auch wenn sie auf eigene Faust die Medikamente abgesetzt haben.

[00:39:56.730] - Dr.med. Ursula Davatz

In der Klinik wurde ihnen gesagt: sie dürfen die Medikamente wegen mir absetzen. Dann waren die Leute verrückt auf mich, dass ich das erlaubt habe.

[00:40:08.360] - Dr.med. Ursula Davatz

Meine Antwort: wissen sie wer es abgesetzt hat? Der Patient selber.

[00:40:10.620] - Dr.med. Ursula Davatz

Er hat sich nicht selber getraut und mich im Dreieck verwendet, damit man nicht auf ihn wütend ist. Dann konnte man dann über mich schimpfen.

[00:40:11.210] - Dr.med. Ursula Davatz

Ich bin keine Vertreterin der Injektion. Wenn der Patient das möchte, habe ich nichts dagegen. Ich möchte die Compliance nicht über eine Spritze erhöhen.

[00:40:15.900] - Dr.med. Ursula Davatz

Ich will, dass der Patient selber lernt, Medikamente zu nehmen.

[00:40:20.500] - Dr.med. Ursula Davatz

Der Patient muss auch selber lernen, sich zu beobachten, zu wissen, wann er sein Medikament wieder nehmen muss und wann man allenfalls runterfahren kann.

[00:40:49.270] - Dr.med. Ursula Davatz

Schlussendlich haben es alle gelernt.

[00:40:50.080] - Dr.med. Ursula Davatz

Ich haben einen der nie mehr in der Klinik war, er läuft psychotisch durch die Welt, aber nie so schlimm, dass er wieder hospitalisiert werden musste.

[00:41:21.760] - Dr.med. Ursula Davatz

Die Familientherapie von Schizophreniekranken ist eine unglaublich interessante Angelegenheit. Ich nie ausgelernt. Ich lerne ständig weiter.

[00:41:32.570] - Dr.med. Ursula Davatz

Ich verbessere meine Theorie über die Entstehung und die Therapie ständig weiter.

[00:41:38.660] - Dr.med. Ursula Davatz

Darum ist mein Buch auch eine endlose Geschichte.

[00:41:42.480] - Dr.med. Ursula Davatz

Ich hoffe, dass ich mein Buch vor meiner Pensionierung fertig stellen kann.

[00:41:42.601] - Dr.med. Ursula Davatz

<https://books.apple.com/us/book/ad-h-d-and-schizophrenia/id1451739789>

[00:41:42.700] - Dr.med. Ursula Davatz

Jetzt können sie mir Fragen stellen und kontroverse Thesen bringen. Sie können auch einen Fall vorstellen, denn würde ich hier aufzeichnen.

[00:42:10.840] - Bemerkung 1

Wie gehen sie vor mit jemanden, der verschiedene Krankheitsbilder hat?

Schizophrenie, Persönlichkeitsstörung und eine Suchterkrankung. Geht man da anders vor, oder machen sie das gleich, analog?

[00:42:26.590] - Dr.med. Ursula Davatz

Das ändert für mich gar nichts.

[00:42:34.200] - Dr.med. Ursula Davatz

Die Diagnosestellung ist für uns Ärzte wichtig und für die Krankenkasse. Für mich selber ist das unwichtig.

[00:42:40.840] - Dr.med. Ursula Davatz

Früher hat man gesagt: die Persönlichkeitsstörung, die ist untherapierbar.

[00:42:47.170] - Dr.med. Ursula Davatz

Jetzt hat man Untersuchungen gemacht und da heißt es, das stimmt überhaupt nicht. Selbst wenn man gar nichts macht, kann sich das verändern.

[00:42:53.340] - Dr.med. Ursula Davatz

Ist ja eigentlich klar.

[00:42:55.150] - Dr.med. Ursula Davatz

Der Mensch ist in der Interaktion mit dem Umfeld, er kann sich verändern.

[00:42:58.840] - Dr.med. Ursula Davatz

Ich versuche nicht irgendetwas Spezielles zu machen.

[00:42:59.360] - Dr.med. Ursula Davatz

Es ist ein Mensch, eine Familie. Die haben Probleme. Ich versuche immer das gleiche.

[00:42:59.630] - Dr.med. Ursula Davatz

Ich versuche den Erwachsenen zu helfen, mit dem effizienter umzugehen, weniger Verantwortung für ihn zu übernehmen, mehr für sich selbst, dem Patienten zu helfen, für sich Verantwortung zu übernehmen und so quasi ins Leben rauszukommen.

[00:43:29.120] - Dr.med. Ursula Davatz

Eigentlich ist es eine Entwicklungsförderung und nicht eine Behandlung des Symptoms.

[00:43:36.310] - Dr.med. Ursula Davatz

Es ist eine Prozesskrankheit und die Therapie ist eine Prozessbegleitung.

[00:43:41.970] - Dr.med. Ursula Davatz

Nach Möglichkeit möchte man den Prozess so beeinflussen, dass er mehr in Richtung Gesundheit läuft und nicht in Richtung Erkrankung.

[00:43:52.800] - Dr.med. Ursula Davatz

Macht das Sinn? Versteht man das?

[00:43:55.940] - Bemerkung 1

Also immer auch die Familie stützen?

[00:44:03.730] - Dr.med. Ursula Davatz

Absolut, immer.

[00:44:05.130] - Dr.med. Ursula Davatz

Ich war lange in der Drogenkommission. Ich hatte im Kanton Aargau die erste Drogenberatungsstelle unter mir.

[00:44:13.450] - Dr.med. Ursula Davatz

Ich hatte viele Süchtige auch. Dort gelten die gleichen Regeln.

[00:44:13.740] - Dr.med. Ursula Davatz

Ich habe viele Schizophrenie-Patienten, die rauchen Haschich, die sind schizophran, die ritzen sich manchmal noch. Die haben alles durcheinander.

[00:44:28.640] - Dr.med. Ursula Davatz

Ich spreche nicht von Komorbidität. Es sind verschiedene Erscheinungsbilder von einem Problem.

[00:44:43.660] - Bemerkung 2

Was ist die Rolle und Bedeutung von Geschwistern?

[00:44:52.880] - Dr.med. Ursula Davatz

Die Erstgeborenen erkranken mehr an Schizophrenie, als andere Geschwisterpositionen.

[00:45:00.260] - Dr.med. Ursula Davatz

Es gibt eine Theorie über die verschiedenen Geschwisterpositionen von Walter Toman.

[00:45:20.560] - Dr.med. Ursula Davatz

<https://www.chbeck.de/familienkonstellationen/product/29450885>

[00:45:21.100] - Dr.med. Ursula Davatz

Er hat in Erlangen an der Uni ganz viele Studenten interviewt und dann acht verschiedene Geschwisterpositionen rausgeholt.

[00:45:31.370] - Dr.med. Ursula Davatz

Ich kann die jetzt nicht alle aufzählen.

[00:45:33.370] - Dr.med. Ursula Davatz

Ich sage: das älteste Kind und das jüngste Kind sind häufig am Vulnerabelsten.

[00:45:41.190] - Dr.med. Ursula Davatz

So habe ich es erlebt in Bezug auf Schizophrenie.

[00:45:43.420] - Dr.med. Ursula Davatz

Das älteste Kind trägt strukturelle Verantwortung. Wenn die Eltern versagen, wenn das System nicht funktioniert, muss das älteste Kind ganz viel tragen.

[00:45:55.850] - Dr.med. Ursula Davatz

Das kann natürlich zum Zusammenbruch dieses Individuums führen.

[00:46:00.270] - Dr.med. Ursula Davatz

Das jüngste Kind trägt emotionale Verantwortung.

[00:46:04.500] - Dr.med. Ursula Davatz

Es schaut, dass sich alle wohlfühlen, denn es kommt ins System, wenn eigentlich schon alles, so ist wie es ist, also fait accompli.

[00:46:10.770] - Dr.med. Ursula Davatz

Das jüngste Kind erlebt viele, ohne zu verstehen was läuft.

[00:46:16.940] - Dr.med. Ursula Davatz

Das jüngste Kind nimmt das mehr so osmotisch, gefühlsmäßig auf.

[00:46:21.640] - Dr.med. Ursula Davatz

Daher haben die Jüngsten häufig den Auftrag, für das ganze System zu schauen, gefühlsmäßig, emotional für das System zu schauen.

[00:46:33.840] - Dr.med. Ursula Davatz

Man redet von Nesthäkchen, die kommen nicht weg vom Nest. Nicht, dass die das nicht wollen, die dürfen nicht. Die haben noch einen Auftrag.

[00:46:37.760] - Dr.med. Ursula Davatz

Ich treffe viele Älteste und Jüngste an.

[00:46:51.470] - Dr.med. Ursula Davatz

Es gibt sicher auch Geschwister, welche in der Mitte sind. Da muss man jedes Mal wieder schauen: was für eine funktionalisierte Rolle hat das Kind?

[00:46:51.550] - Bemerkung 2

Wie beziehen sie die Kinder in die Behandlung mit ein? Auch wenn eine Gruppe von Angehörigen kommt.

[00:46:56.330] - Dr.med. Ursula Davatz

Meistens läuft es so: wenn die Eltern nicht mehr mögen, wenn sie nicht mehr können, wenn die Energie zu Ende ist, dann ziehen die Eltern eines der gesunden Kinder rein und sagen: mach du!

[00:47:23.000] - Dr.med. Ursula Davatz

Da sage ich ganz klar: Nein!

[00:47:23.890] - Dr.med. Ursula Davatz

Wenn diese Kinder auch in die Angehörigengruppe kommen, sage ich ihnen: du hast keine parentifizierte Rolle. Du bist nicht verantwortlich für die Krankheit oder Gesundheit deines Geschwisterns. Du darfst einfach nur Geschwister sein.

[00:47:43.380] - Dr.med. Ursula Davatz

Wenn du ein älteres Geschwister bist, dann begegnest du deinem schizophrekiekranken Geschwister, das jünger ist, in deiner älteren Rolle.

[00:47:52.170] - Dr.med. Ursula Davatz

Du darfst keine Verantwortung für dein Geschwister übernehmen.

[00:47:55.520] - Dr.med. Ursula Davatz

Wenn du jünger bist, in der Rolle.

[00:47:57.690] - Dr.med. Ursula Davatz

Meistens fühlen sich die Geschwister dann sehr entlastet.

[00:48:05.320] - Dr.med. Ursula Davatz

Manchmal kommen die Familien auch über Geschwister in die Therapie.

[00:48:07.790] - Dr.med. Ursula Davatz

Dann sage ich immer: ihr müsst jetzt die Eltern bringen.

[00:48:08.420] - Dr.med. Ursula Davatz

Ich arbeite dann mit den Eltern.

[00:48:14.480] - Dr.med. Ursula Davatz

Die Schwister dürfen ab und zu, wenn die das wollen, dazukommen und Fragen haben.

[00:48:20.230] - Dr.med. Ursula Davatz

Ich nehme sie nicht in die Verantwortung.

[00:48:24.870] - Dr.med. Ursula Davatz

Ich muss die Kinder aus der Verantwortung entlassen. Das bringt nichts.

[00:48:31.720] - Bemerkung 3

Können sie typische schizophrene Eltern beschreiben? Ich denke, dass ich schon ein paar solche gesehen habe.

[00:48:58.420] - Dr.med. Ursula Davatz

In der Regel denken diese Familien viel. Häufig wird auch viel geredet. Probleme werden über reden gelöst anstatt über handeln.

[00:49:31.210] - Dr.med. Ursula Davatz

Die haben Probleme mit handeln, mit Entscheidungen treffen.

[00:49:31.770] - Dr.med. Ursula Davatz

Das Kind übernimmt das Muster. Es wird gedacht und gedacht und gedacht.

[00:49:50.520] - Dr.med. Ursula Davatz

Man getraut sich nicht zum Handeln.

[00:49:50.970] - Dr.med. Ursula Davatz

Häufig ist auch relativ viel Ängstlichkeit im System.

[00:49:57.490] - Dr.med. Ursula Davatz

Man hat vor allem möglichen Angst und hält sich zurück.

[00:50:11.900] - Dr.med. Ursula Davatz

Sie sind sehr reaktiv und lassen sich schnell aufschaukeln. Sie reagieren schnell, können ungeduldig, nervös sein.

[00:50:12.520] - Bemerkung 3

Sind sie nicht eher gefühlskalt?

[00:50:30.010] - Dr.med. Ursula Davatz

Nein, das stimmt nicht. Sie können sehr emotional sein, überhaupt nicht gefühlskalt, überschwenglich, alles mögliche.

[00:50:30.010] - Dr.med. Ursula Davatz

Die analytische Theorie versucht zu sagen, dass in der frühen Bindung die Bindung nicht richtig geklappt hat.

[00:50:44.930] - Dr.med. Ursula Davatz

Ich habe das Beispiel gebracht, wo die Geschwister der Mutter gestorben sind und sie war dann Jesus Christus.

[00:50:45.170] - Dr.med. Ursula Davatz

Es gibt eine Untersuchung von Froma Walsh, einer Familientherapeutin.

[00:50:56.670] - Dr.med. Ursula Davatz

https://en.wikipedia.org/wiki/Froma_Walsh

[00:50:56.820] - Dr.med. Ursula Davatz

Sie konnte aufzeigen, dass Schizophrenieerkrankte häufig zum Zeitpunkt geboren worden sind, als ein Todesfall in der Familie geschehen ist. Dort waren es die Grosseltern.

[00:51:17.230] - Dr.med. Ursula Davatz

Im Augenblick, wenn man die eigenen Eltern verliert, sei es Schwiegermutter oder Schwiegervater oder eigene Mutter oder Vater, da ist Trauer im System.

[00:51:32.930] - Dr.med. Ursula Davatz

Wenn man nicht ganz abgelöst ist, ist das natürlich eine stärkere Trauer.

[00:51:39.080] - Dr.med. Ursula Davatz

Diese Trauer absorbiert dann die Emotionalität. Die kann die Beziehung zum Kind stören.

[00:51:47.280] - Dr.med. Ursula Davatz

So was kann es schon geben.

[00:51:49.890] - Dr.med. Ursula Davatz

Als Froma Walsh die Familien interviewt hat und den Zusammenhang hergestellt hat: ihr Kind ist ja geboren, als sie ihre Mutter verloren haben. Das hat häufig noch eine Trauerreaktion ausgelöst. Die Leute haben begonnen zu weinen und haben diesen Zusammenhang gar nicht gesehen.

[00:51:50.350] - Dr.med. Ursula Davatz

Sie haben die Trauer verdrängt und sich auf das Kind gestürzt.

[00:52:10.940] - Dr.med. Ursula Davatz

Das hört man häufig, das machen die Grossletern, das machen die Eltern.

[00:52:14.980] - Dr.med. Ursula Davatz

Wenn etwas im System ist, dann sagen die Eltern: das kleine Kind, das ist jetzt mein Sonnenschein. Das tröstet mich über alles hinweg, wunderbar.

[00:52:19.550] - Dr.med. Ursula Davatz

Ich als Familientherapeutin denke dann natürlich: das ist nicht so gut.

[00:52:33.170] - Dr.med. Ursula Davatz

Das Kind wird belastet. Das Kind wird schon sehr früh funktionalisiert.

[00:52:33.700] - Dr.med. Ursula Davatz

Solche Familien trifft man auch an. Es muss nicht immer sein.

[00:52:38.400] - Bemerkung 4

Wir arbeiten sie mit dem Patienten selber?

[00:52:51.340] - Dr.med. Ursula Davatz

Auch in der Einzeltherapie versuche ich eine Beziehung herzustellen. Ich versuche sie zu coachen in ganz alltäglichen Problemen.

[00:53:20.100] - Dr.med. Ursula Davatz

Wie sollen sie umgehen, wo sie jetzt gerade sind, z.B. mit ihrem Arbeitsplatz oder mit ihrer Ausbildung.

[00:53:27.620] - Dr.med. Ursula Davatz

Ich coache sie natürlich auch, wie sie umgehen mit ihren Eltern.

[00:53:31.720] - Dr.med. Ursula Davatz

Das geht nicht so schnell. Die schützen ihre Eltern immer.

[00:53:32.590] - Dr.med. Ursula Davatz

Am Anfang getrauen sie sich gar nichts negatives zu sagen über die Eltern.

[00:53:33.040] - Dr.med. Ursula Davatz

Mit der Zeit schon.

[00:53:37.080] - Dr.med. Ursula Davatz

Ich berate sie im Umgang mit den Eltern.

[00:53:43.820] - Dr.med. Ursula Davatz

Ich berate die Eltern im Umgang mit dem Kind. Ich berate das Kind im Umgang mit den Eltern.

[00:54:10.970] - Bemerkung 5

Viele Patienten schieben die Schuld auf die Polizei oder auf das Umfeld.

[00:54:11.170] - Dr.med. Ursula Davatz

Schizophrenie-Familien haben auch eine schlechte Konfliktbewältigung, schlechte Konfliktbewältigungsstrategien.

[00:54:36.200] - Dr.med. Ursula Davatz

Ich helfe den Patienten, den Konflikt anders zu bewältigen als über die Psychose.

[00:54:45.120] - Dr.med. Ursula Davatz

Ich versuche zu schauen, was steckt hinter der Psychose für ein Konflikt.

[00:54:50.940] - Dr.med. Ursula Davatz

Wenn ich weitergehen will, dann sage ich, die Schizophreniekrankheit tritt immer dann auf, wenn ein Mensch über längere Zeit unter starkem emotionalem Stress gestanden ist.

[00:55:02.300] - Dr.med. Ursula Davatz

Der Stress, der kann verschiedener Ursache sein.

[00:55:05.660] - Dr.med. Ursula Davatz

Er hat Stress, weil er schlechte Problembewältigungsstrategien hat.

[00:55:09.430] - Dr.med. Ursula Davatz

Da versuche ich, ihnen bessere Problembewältigungsstrategien beizubringen.

[00:55:15.110] - Bemerkung 6

Die Psychose ist ja schon da.

[00:55:15.470] - Dr.med. Ursula Davatz

Auch in der Psychose. Ich versuche hinter das Symptom zu sehen und zu schauen, was da eigentlich virulent aktiv ist.

[00:55:37.660] - Dr.med. Ursula Davatz

Ich hatte einen Patienten. Der durfte nicht pubertieren, weil seine Mutter immer depressiv war. Der hat alles geleugnet. Er wollte am Arbeitsplatz etwas leisten. Er hat die Stelle verloren. Er hat alles immer geleugnet, verdrängt. Er hatte immer so Beziehungsideen. Er hatte das Gefühl, dass er die anderen beeinflussen kann. Im Grunde genommen hat er sich völlig machtlos gefühlt und einen Grössenwahn daraus entwickelt.

[00:56:09.310] - Dr.med. Ursula Davatz

Ich habe versucht herauszufinden, wo sein Minderwertigkeitskomplex ist, wie gut er sozial integriert ist. Ich habe ihn direkt konfrontiert.

[00:56:24.390] - Dr.med. Ursula Davatz

Er sagte immer: das sind nur ihre Theorien, das stimmt nicht.

[00:56:33.700] - Dr.med. Ursula Davatz

Ja, das sind meine Theorien.

[00:56:37.890] - Dr.med. Ursula Davatz

Ich habe nicht versucht, ihn davon zu überzeugen.

[00:56:37.950] - Dr.med. Ursula Davatz

Er hat doch an sich gearbeitet. Unterdessen ist er soweit, dass er sagt: es stimmt. Jetzt kann er besser damit umgehen und die komischen Ideen sind weg.

[00:56:43.260] - Dr.med. Ursula Davatz

Davor waren die komischen Ideen immer noch da, auch mit den Medikamenten.

[00:56:43.260] - Dr.med. Ursula Davatz

Die Schizophrenie ist eine Problembewältigungsstrategie auf Metaebene.

[00:57:03.390] - Dr.med. Ursula Davatz

Man erfindet die Welt neu, sodass sie zum emotionalen System passt. Sie passt natürlich nicht zur Realität.

[00:57:21.480] - Bemerkung 7

Wie gehen sie mit den Helfersystemen um? Ich habe viele Patienten in einem Wohnheim, welche die Tagesstruktur nicht wahrnehmen. Es gibt Konflikte mit dem Team, mit den Mitbewohnern. Die haben oft auch keinen Kontakt mehr zu ihren Herkunftsfamilien. Es kommen viele Interventionen aus dem Umfeld. Der Patient nimmt die Tagesstruktur nicht mehr wahr.

[00:57:21.220] - Dr.med. Ursula Davatz

Wenn viele Helfersystem involviert sind, versuche ich das Case Management zu übernehmen. Ich nehme Kontakt mit diesen Helfersystemen auf. Das geht zum Teil besser zum Teil schlechter. Ich versuche sie zur Kooperation zu bringen, nach meiner Vorstellung, sodass es für den Patienten möglichst hilfreich ist.

[00:58:18.520] - Dr.med. Ursula Davatz

Manchmal gibt es da auch Konflikte.

[00:58:19.070] - Dr.med. Ursula Davatz

Viele lassen sich etwas sagen.

[00:58:38.470] - Bemerkung 7

Was empfehlen sie da?

[00:58:40.830] - Dr.med. Ursula Davatz

Ich muss den Fall kennen. Alle allgemeinen Regeln, wenn man sie wieder auf etwas anderes anwendet, auf einmal stimmt es nicht mehr.

[00:58:41.520] - Dr.med. Ursula Davatz

Darum gebe ich sie auch nicht so gerne.

[00:58:50.570] - Bemerkung 8

Es gibt mehr Trennungen und Scheidungen in den letzten 20 Jahren.

[00:58:53.040] - Dr.med. Ursula Davatz

Wenn heutzutage mehr geschieden wird, würde das eher heissen, dass es weniger Schizophrene gibt, weil das Zusammenbleiben unter dem gleichen Dach und das Funktionalisieren eines Kindes ja eher schizophrene macht.

[00:59:53.310] - Dr.med. Ursula Davatz

Scheidung ist besser als Zusammenbleiben.

[00:59:56.380] - Dr.med. Ursula Davatz

Scheidung ist immer ein Trauma, aber zusammenbleiben und so verdeckt, streiten ist viel schlimmer.

[01:00:03.830] - Dr.med. Ursula Davatz

Daher müsste es nicht mehr geben.

[01:00:06.940] - Dr.med. Ursula Davatz

Ich kenne die Inzidenzrate nicht.

[01:00:09.960] - Dr.med. Ursula Davatz

Was die Schizophrenie eher erhöht hat, ist das Cannabis.

[01:00:16.440] - Dr.med. Ursula Davatz

Es gibt schon Studien, dass bei Jungen mehr Schizophrenie auftritt wegen dem Cannabis Konsum. Das habe ich sehr viel beobachtet.

[01:00:17.040] - Dr.med. Ursula Davatz

Nicht wegen der Familie. Die Scheidung an sich macht nicht schizophren. Das Zusammenbleiben und über das Kind streiten, das macht schizophren.

[01:00:32.770] - Dr.med. Ursula Davatz

Die Scheidung spielt keine Rolle. Im Gegenteil, es kann sogar eine Entlastung sein.

[01:00:51.290] - Dr.med. Ursula Davatz

Ich hatte einen Patienten, da wollte die Mutter scheiden. Dann ist er schizophren geworden. Dann sind die Eltern 10 Jahre zusammen geblieben.

[01:01:01.550] - Dr.med. Ursula Davatz

Dann haben sie geschieden.

[01:01:05.830] - Dr.med. Ursula Davatz

Der Wahn des Patienten war nur die Ehescheidung.

[01:01:12.560] - Dr.med. Ursula Davatz

Ich habe dann die Familie begleitet. Etwas später haben die geschieden.

[01:01:12.800] - Dr.med. Ursula Davatz

Dann hat der Patient gesagt: es ist eher eine Erleichterung für mich. Er musste sie dort nicht mehr zusammenhalten.

[01:01:19.300] - Dr.med. Ursula Davatz

Ich habe auch Patienten, da sind die Eltern geschieden und wenn immer ein Familientreffen ist, dann kann der Vater der Mutter nicht die Hand geben oder sie nicht mal grüßen. Das nimmt die Schizophrenie-Patientin natürlich wahr.

[01:01:45.150] - Dr.med. Ursula Davatz

An einem Geburtstag hat sie beide Eltern eingeladen.

[01:01:49.990] - Dr.med. Ursula Davatz

Das fand ich sehr gut. Ich habe sie gecoached.

[01:01:50.350] - Dr.med. Ursula Davatz

Wir arbeiten immer noch an diesem Ehekonflikt, einfach einzeln, nur mit der Mutter. Der Vater kommt nicht mehr.

[01:02:05.440] - Dr.med. Ursula Davatz

Früher hat sich die Patientin nie getraut, irgendetwas darüber zu sagen.

[01:02:10.020] - Dr.med. Ursula Davatz

Jetzt kann sie es sagen. Jetzt kann sie sagen: die Eltern benehmen sich kindisch. Ich finde das nicht in Ordnung. Es findet ein viel offenerer Austausch über das Ganze statt. Es geht ihr besser.

[01:02:20.220] - Dr.med. Ursula Davatz

Sie hat noch einige psychotische Episoden durchgemacht. Es war immer ein ähnliches Muster. Sie konnte nicht mit Konflikten umgehen.

[01:02:42.460] - Dr.med. Ursula Davatz

Ich habe sie instruiert, wenn es einen Konflikt am Arbeitsplatz gibt oder auch mit dem Vater oder der Mutter, dass sie für sich eintritt, dass sie etwas sagt.

[01:02:52.300] - Dr.med. Ursula Davatz

Sie macht es besser.

[01:03:04.240] - Bemerkung 9

Ich habe Patienten, welche seit 30, 40 Jahren schon schizophren sind. Die Eltern sind teilweise schon gestorben. Hier kann man nicht mehr von Familientherapie sprechen, sondern man muss von Systemtherapie sprechen. Das heisst, das Umfeld der Patienten so zu coachen, dass sie noch eine Entwicklung machen können? Das sind dann wie Stellvertreter für die Eltern. Ist das korrekt?

[01:03:42.670] - Dr.med. Ursula Davatz

Ja, das kann man sagen.

[01:03:42.670] - Dr.med. Ursula Davatz

Auch wenn die Eltern gestorben sind, kann man den Patienten über seine Mutter, seinen Vater ausfragen, wie das alles war. Was die für eine Rolle gehabt haben. Was der Patient für eine Rolle im System hatte.

[01:04:13.080] - Dr.med. Ursula Davatz

Ich sage, die sollen einen Brief an den Vater und an die Mutter schreiben.

[01:04:17.820] - Dr.med. Ursula Davatz

In diesem Brief sich nochmals mit der Person auseinandersetzen.

[01:04:18.860] - Dr.med. Ursula Davatz

Einer Mutter von einer Schizophrenie-Patientin habe ich gesagt, dass sie nochmals einen Brief an den Vater schreiben soll. Sie hat das gemacht und gesagt, dass es ihr einiges gebracht hat.

[01:04:30.070] - Dr.med. Ursula Davatz

Davor war sie immer auf ihre Tochter ausgerichtet. Sie sagte immer: ich hoffe nur, sie wird nicht wieder schizophren. Ich muss das immer wieder wegnehmen und auf die Herkunftsfamilie ausrichten.

[01:04:58.230] - Dr.med. Ursula Davatz

Darüber sprechen kann man schon noch mit dem Patienten.

[01:05:09.220] - Dr.med. Ursula Davatz

Am Anfang getrauen sie sich gar nichts zu sagen und mit der Zeit dann eher mehr.

[01:05:16.760] - Dr.med. Ursula Davatz

Das Umfeld macht oft ähnliche Fehler, verhält sich ähnlich wie das Familiensystem. Das muss man ändern.

[01:05:16.910] - Dr.med. Ursula Davatz

Man rutscht sehr leicht hinein und merkt es gar nicht.

[01:05:35.800] - Bemerkung 10

Bei uns sind ein Drittel aller Patienten Schizophrenie-Patienten. Familientherapeuten welche sich mit schizophrenen Patienten befassen, gibt es nicht so viele.

[01:05:51.930] - Dr.med. Ursula Davatz

Nein, leider.

[01:05:54.280] - Bemerkung 10

Wie kann ich herausfinden, ob jetzt diese Familie oder dieser Patient eigentlich geeignet ist, damit ich ihn sehr nachhaltig in die Richtung Familientherapie schicke oder beim anderen eher sage muss: wer nimmt diesen Platz. Gibt es da Indikationskriterien?

[01:06:17.680] - Dr.med. Ursula Davatz

Das einzige Kriterium ist: wie bereit sind die Eltern an sich zu arbeiten?

[01:06:35.940] - Dr.med. Ursula Davatz

Man kann die Eltern fragen: wären sie bereit, sich coachen zu lassen?

[01:06:36.230] - Dr.med. Ursula Davatz

Die die das wollen, dürfen gerne zu mir in die Gruppe kommen. Wir haben immer wieder Platz. Die wissen es oft nicht, dass es das gibt.

[01:06:38.830] - Dr.med. Ursula Davatz

Vor kurzem war ein Ehepaar bei mir in dieser Gruppe. Der Vater hat gesagt: Seit wir in diese Angehörigengruppe kommen, ist das Leben wieder lebenswert. Vorher war es schrecklich.

[01:06:39.080] - Dr.med. Ursula Davatz

Das ist eine schöne Aussage.

[01:06:39.220] - Dr.med. Ursula Davatz

Dieser Vater ist jetzt sehr bereit. Die Eltern kommen mit Fragen: was soll ich tun, wie mache ich das? Die wollen etwas lernen.

[01:06:56.910] - Dr.med. Ursula Davatz

Wenn Eltern eine rigide Haltung haben: das Kind ist einfach krank, sie haben das Kind gesund zu machen, dann kann man sich die Zähne ausbeissen.

[01:07:02.760] - Dr.med. Ursula Davatz

Damit möchte ich keine Energie verschwenden.

[01:07:15.750] - Dr.med. Ursula Davatz

Die Frage an die Eltern: würden sie sich gerne beraten lassen, die würde eigentlich reichen.

[01:07:19.520] - Dr.med. Ursula Davatz

Wahrscheinlich gibt es mehr, als man denkt, die das wollen.

[01:07:35.740] - Bemerkung 10

Das würde dafür sprechen, dass die Eltern routinemässig miteinbezogen werden.

[01:07:42.670] - Dr.med. Ursula Davatz

Ja, insbesondere bei Erstpsychotikern.

[01:07:49.450] - Bemerkung 11

Das schizophrene Kind soll mit den Eltern zusammen kommen in die Sitzung?

[01:08:10.970] - Dr.med. Ursula Davatz

Nein, ich sehe die nicht zusammen.

[01:08:15.760] - Dr.med. Ursula Davatz

Ich gebe manchmal den Patienten auch an meinen Assistenzarzt oder je nachdem, ist der auch wo ganz anders und ich sehe ihn nicht mal.

[01:08:23.970] - Dr.med. Ursula Davatz

Die Eltern dürfen auch, wenn das Kind woanders ist, sie dürfen zu mir in die Beratung kommen.

[01:08:28.970] - Dr.med. Ursula Davatz

Ich muss den Patienten nicht auch haben.

[01:08:32.490] - Bemerkung 11

Ach so!

[01:08:32.900] - Dr.med. Ursula Davatz

Bei diesem Ehepaar, wo der Vater gesagt hat: jetzt ist das Leben wieder lebenswert, habe ich die Eltern dazu aufgefordert, dass sie in die Ferien gehen. Sie haben das gemacht, das ging gut. Ich habe den Vater angeleitet, dass er mit dem Sohn etwas alleine macht. Der ist bei einem anderen Psychiater. Ich habe den nie gesehen. Manchmal wollen die Eltern, dass ich den Sohn auch sehe. Vielleicht sehe ich das Kind einmal. Ich habe einige Eltern über lange Zeit beraten, wo ich das Kind nie selber beraten habe. Das geht.

[01:09:11.520] - Bemerkung 12

Das ist eine wichtige Mitteilung. Häufig hört man ja: wir haben die Eltern nicht eingeladen, weil der Betroffene das nicht wollte, deshalb haben wir das System beiseite gelassen. Das wäre eigentlich ein ganz anderer Zugang.

[01:09:27.580] - Dr.med. Ursula Davatz

Wenn der Patient sagt: ich will nicht, dass ihr die Eltern seht. Das akzeptiere ich nie. Der Patient darf nicht diktieren, wie es geht. Da hat er seine Patientenrolle.

[01:09:40.430] - Dr.med. Ursula Davatz

Der Patient ist der besessene Diplomat. Da hat er die Führung des Familiensystems übernommen. Das ist gar nicht gut.

[01:09:40.700] - Dr.med. Ursula Davatz

Ich mache nichts hinter dem Rücken vom Patienten.

[01:09:40.840] - Dr.med. Ursula Davatz

Ich finde immer, dass ich die Eltern sehen muss.

[01:09:46.170] - Dr.med. Ursula Davatz

Ich sage dem Patienten, dass ich die Eltern sehen werde.

[01:10:00.230] - Dr.med. Ursula Davatz

Ich mache es nicht heimlich.

[01:10:07.620] - Dr.med. Ursula Davatz

Die Eltern haben das Recht, Beratung zu bekommen.

[01:10:11.680] - Dr.med. Ursula Davatz

Die meisten Eltern wollen das, die sind ja so verzweifelt und so hilflos.

[01:10:19.100] - Dr.med. Ursula Davatz

Die Eltern sind froh, wenn man sie da etwas berät.

[01:10:23.980] - Dr.med. Ursula Davatz

Wer macht bei ihnen die Angehörigengruppe jetzt in Königsfelden?

[01:10:29.920] - Bemerkung 13

Es ist eine Psychologin, Andrea Rufer.

[01:10:29.975] - Bemerkung 13

<https://www.linkedin.com/in/andrea-rufer-b03542167/>

[01:11:00.360] - Bemerkung 14

Ich sehen diese beiden Frauen als eine Art Ombudsstelle, wenn man Sorgen hat, das wäre nochmals ein ganz anderer Zugang.

[01:11:14.060] - Bemerkung 14

Es gibt eine Sprechstunde für die Früherkennung, die macht Branka Knezevic.

[01:11:14.850] - Dr.med. Ursula Davatz

Hat sie eine Familientherapie Ausbildung?

[01:11:17.780] - Bemerkung 14

Nein, sie hat keine systemische Ausbildung.

[01:11:23.100] - Dr.med. Ursula Davatz

Das sollte man eigentlich haben.

[01:11:38.370] - Bemerkung 15

Es gab eine Gruppe unter Leitung von Frau Dr. Kleinert, einmal pro Monat. Diese Gruppe ist eingeschlafen, weil es zu wenig Angehörige gab. Speziell für an Psychose erkrankte Menschen. Das haben wir zur Zeit auch an die VASK ausgelagert. Wir weisen auch auf die VASK hin.

[01:12:03.850] - Dr.med. Ursula Davatz

Von der VASK höre ich immer wieder, dass die Angehörigen zu wenig Gehör haben. Ich weiss nicht, wo es zusammenbricht.

[01:12:17.570] - Bemerkung 16

Wir in Königsfelden machen die ersten zaghaften Schritte unter der neuen Leitung. Wir wollen mehr ein Auge für die Angehörigen haben, diese mehr ansprechen und mehr mit einbeziehen. Wir sind erst am Anfang um ein Auge dafür zu haben. Vor zwei bis drei Jahren war da noch nichts. Es wirkt sich wohl erst in fünf bis sechs Jahren aus, dass die Angehörigen miteinbezogen werden, speziell auch bei schizophrenen Patienten.

[01:12:55.480] - Bemerkung 17

Es gibt immer diesen Bruch. Lange Zeit eine Begleitung, Coaching. Das ist auch ein Teil unseres Systems, die Konzentration auf die Verordnung. Dann kommen die Medikamente. Dann sind wir froh, dass die Leute gehen. Wir haben keine Begleitung geplant. Irgendwo ist das noch etwas schief im System. Das System ist nicht vorbereitet auf einen nahtlosen Übergang. Da machen wir wohl eher eine Schnellbleiche als Psycho-Edukation. Die Nachbehandlungen sind auch eher knapp.

[01:13:38.820] - Bemerkung 18

Als sie Ärztin waren in Königsfelden, haben sie bei allen Erst-Psychosen immer alle Eltern eingeladen? Allein schon die zeitliche Dimension.

[01:13:47.040] - Dr.med. Ursula Davatz

Schlussendlich spare ich sehr viel Zeit.

[01:13:47.310] - Dr.med. Ursula Davatz

Als ich noch bei Christian Müller in Lausanne gearbeitet habe, bin ich extra dorthin gegangen, weil ich gehört habe, dass er in Schizophrenie spezialisiert ist.

[01:13:54.166] - Dr.med. Ursula Davatz

[https://de.wikipedia.org/wiki/Christian_M%C3%BCller_\(Mediziner,_1921\)](https://de.wikipedia.org/wiki/Christian_M%C3%BCller_(Mediziner,_1921))

[01:14:07.480] - Dr.med. Ursula Davatz

Da hat Christian Müller gesagt: man kann nur einen einzigen Schizophrenie-Patienten therapeutisch behandeln, also psychotherapeutisch.

[01:14:16.530] - Dr.med. Ursula Davatz

Jetzt muss ich sagen: das stimmt überhaupt nicht. Ich kann sehr viele behandeln, jedoch nur weil ich die Familie miteinbeziehe.

[01:14:18.940] - Dr.med. Ursula Davatz

Wenn ich nicht mit der Familie arbeiten würde, wäre das längst nicht so erfolgreich, längst nicht so effizient.

[01:14:30.480] - Dr.med. Ursula Davatz

Das ist das systemische Denken.

[01:14:36.740] - Dr.med. Ursula Davatz

Wenn man bei den wichtigen Personen im System etwas verändern kann, verändert sich auch etwas beim Patienten.

[01:14:44.580] - Dr.med. Ursula Davatz

Wir werden immer wieder abgelenkt vom Patienten. Schlussendlich beherrscht der alles mit seinen Symptomen, mit seiner Symptomatik, so dramatisch, und wir sind ständig beschäftigt damit.

[01:15:00.440] - Dr.med. Ursula Davatz

Wenn man dann so schwierige Fälle vorstellt, an der Fallvorstellung, so eine dicke Krankengeschichte und man weiß gar nichts von der Lebensgeschichte und der Familiengeschichte.

[01:15:10.380] - Dr.med. Ursula Davatz

Ich beginne immer mit dem Stammbaum.

[01:15:13.250] - Dr.med. Ursula Davatz

Nicht zuerst das Symptom und irgendwann baue ich den Stammbaum auf.

[01:15:13.660] - Dr.med. Ursula Davatz

Ich mache immer das Genogramm, drei viertel der Stunde. Erst in der letzten Viertelstunde das Problem.

[01:15:28.430] - Dr.med. Ursula Davatz

Ich erkläre das den Leuten und sage: so mache ich es. Am Schluss kommen wir dann auf das Problem.

[01:15:32.920] - Dr.med. Ursula Davatz

So wie man im Körperlichen einen Körperstatus machen muss.

[01:15:37.800] - Dr.med. Ursula Davatz

Es lohnt sich. Da trifft man alles mögliche an, was man später wieder verwenden kann.

[01:15:38.680] - Dr.med. Ursula Davatz

Schlussendlich spart man sehr viel Zeit und Energie.

[01:16:06.700] - Bemerkung 19

Wenn man das Schizophrenie-Gen doch noch findet?

[01:16:07.090] - Dr.med. Ursula Davatz

Das gibt es schon. Das darfst du dann in meinem Buch lesen.

[01:16:07.120] - Dr.med. Ursula Davatz

<https://books.apple.com/us/book/ad-h-d-and-schizophrenia/id1451739789>

[01:16:07.300] - Dr.med. Ursula Davatz

Ich habe da schon eine Theorie.

[01:16:27.500] - Dr.med. Ursula Davatz

Eineiige Zwillinge, 50% Konkordanz, die anderen 50% sind das Umfeld.

[01:16:34.260] - Dr.med. Ursula Davatz

Die Gene kann ich sowieso nicht verändern, das Umfeld kann ich verändern.

[01:16:40.050] - Bemerkung 20

Was sind die High Expressed Emotions? Um welche Emotionen geht es da?

[01:16:51.060] - Dr.med. Ursula Davatz

Es geht immer um negative Emotionen. Kritik, Aggression, Entwertung (runtermachen), mit Emotionalität.

[01:16:53.040] - Dr.med. Ursula Davatz

Manche Schizophrenie-Familien können auch so sein, dass sie da entwerten mit relativ ruhiger Haltung.

[01:17:18.530] - Dr.med. Ursula Davatz

Das wäre dann der Double Bind.

[01:17:22.200] - Dr.med. Ursula Davatz

Die Information passt nicht zur emotionalen Haltung.

[01:17:25.250] - Dr.med. Ursula Davatz

Es ist immer etwas Abwertendes, etwas Negatives.

[01:17:32.990] - Dr.med. Ursula Davatz

Die Eltern lernen dann, das nicht mehr zu tun.

[01:17:33.880] - Dr.med. Ursula Davatz

In der Angehörigengruppe, lasse ich die Eltern immer schildern: mit was haben sie Probleme? Die Eltern müssen beschreiben, wie das abläuft, was macht das Kind, was machen sie?

[01:17:46.460] - Dr.med. Ursula Davatz

An der Formulierung, wie die Eltern dann formulieren, höre ich, dass sie das Kind entwerten, dass sie sich ärgern darüber, dass das Kind nicht anders ist, das erwachsene Kind natürlich.

[01:18:06.620] - Dr.med. Ursula Davatz

Da ist dann jeweils ein "aber" oder ein "halt" drinnen. Man merkt es sofort.

[01:18:07.250] - Dr.med. Ursula Davatz

Zu den Eltern sage ich: sie tragen immer noch die emotionale Verantwortung für ihr Kind. Das geht nicht, das dürfen sie nicht. Sie dürfen nicht mehr erziehen, sie dürfen nur Beziehung pflegen.

[01:18:24.690] - Dr.med. Ursula Davatz

Das gehört zur Ablösung, dass man sich mit seinen pubertierenden Kindern auseinandersetzt und nicht mehr erzieht.

[01:18:32.840] - Dr.med. Ursula Davatz

Diese Eltern wollen immer noch erziehen.

[01:18:35.030] - Dr.med. Ursula Davatz

Wir Fachleute erziehen natürlich auch. Wir fallen oft in das rein.

[01:18:40.910] - Dr.med. Ursula Davatz

Das hat der Schizophrenie-Patient gar nicht gerne.

[01:18:43.970] - Dr.med. Ursula Davatz

Kein Patient hat es gerne.

[01:18:46.220] - Bemerkung 20

Gehört zu den High Expressed Emotions nicht auch die übermässige Fürsorge oder Besorgtheit?

[01:18:53.040] - Dr.med. Ursula Davatz

Das wäre die symbiotische Beziehung. Überfürsorglichkeit. Das Kind darf nicht für sich selber sprechen. Man weiss alles, wie es dem Kind geht. Man drückt es aus. Das ist auch typisch für die Schizophrenie-Familie.

[01:19:03.500] - Dr.med. Ursula Davatz

Man spricht für das Kind über den Kopf hinweg. Man denkt für das Kind, man fühlt für das Kind. Man lässt das Kind nicht eine eigenständige Person sein.

[01:19:03.500] - Bemerkung 21

Das entwertet das Kind auch.

[01:19:15.730] - Dr.med. Ursula Davatz

Man bevormundet das Kind. Das ist typisch in den Schizophrenie-Familien.

[01:19:20.590] - Dr.med. Ursula Davatz

Das Kind wird nicht als Erwachsen genommen.

[01:19:30.010] - Dr.med. Ursula Davatz

Kennen sie das Genogramm? Verwendet es irgendjemand? Ist es hilfreich für sie?

[01:19:30.100] - Bemerkung 22

Ja, ich staune manchmal wie ich es wieder vergesse, wie ich nur vom Symptom ausgehe. Ein Patient wurde in der Klinik nie von der Familie besucht. Wir haben darüber gesprochen, wie das früher war. Die Eltern wurden dann zum ersten Mal eingeladen. Es hat sich dann ziemlich rasant positiv entwickelt. Er konnte eine IV Lehre beginnen. Er wohnt an der Arbeitsstelle unter der Woche. Am Wochenende geht er nach zehn Jahren ohne Kontakt zu den Eltern, zu den Eltern wohnen.

[01:21:23.430] - Dr.med. Ursula Davatz

Super.

[01:21:23.700] - Bemerkung 22

Er hat sich sehr zur Selbständigkeit entwickelt.

[01:21:26.380] - Bemerkung 22

Da habe ich auch gedacht: wir sprechen nur über die Symptome. Wie bringen wir das weg. Die ganze Psychodynamik wird in der Klinik kaum besprochen.

[01:21:53.540] - Dr.med. Ursula Davatz

Das ist der beste Beweis, dass es etwas bringt.

[01:21:54.570] - Bemerkung 22

Das ist ein Einzelfall.

[01:21:58.410] - Dr.med. Ursula Davatz

Versuchen sie solche Fälle zu vermehren.

[01:22:01.320] - Bemerkung 22

Was wir sicher alle tun könnten, wenn wir in der kurzen Zeit, wo wir die Patienten haben, nicht das Hauptmerkmal auf die Therapie legen, sondern auch die Angehörigen motivieren und den Patienten, für nachher etwas zu tun.

[01:22:24.020] - Dr.med. Ursula Davatz

Sich Hilfe zu holen.

[01:22:26.300] - Bemerkung 22

Was wir in der kurzen Zeit tun können, ist das Motivieren für eine anschließende Therapie.

[01:22:34.950] - Dr.med. Ursula Davatz

Absolut, absolut.

[01:22:35.790] - Bemerkung 22

Hier etwas anzufangen, ist meist nicht realistisch, weil die Leute wirklich zu kurz bleiben. Darum muss es in den Köpfen sein mit den Angehörigen. Mit der Therapie von der Schizophrenie. Dass man diese Motivation einbringt in der kurzen Zeit von vier bis sechs Wochen. Das wäre schon ein grosser Schritt.

[01:22:57.460] - Dr.med. Ursula Davatz

Sie dürfen auch noch in meine Angehörigengruppe Eltern schicken.

[01:23:10.110] - Dr.med. Bielinski

Keine Fragen mehr.

[01:23:13.040] - Dr.med. Bielinski

Ganz herzlichen Dank!

[01:23:14.460] - Dr.med. Bielinski

Ich weiß nicht, wie es Ihnen geht. Mir geht es so, dass ich das Gefühl habe, wir haben ein Defizit bei uns.

[01:23:20.860] - Dr.med. Bielinski

Ich glaube, das war ja deine Mission, Familientherapie.

[01:23:24.030] - Dr.med. Ursula Davatz

Sicher.

[01:23:24.680] - Dr.med. Bielinski

Bei mir hat sich das erfüllt.

[01:23:27.370] - Dr.med. Bielinski

Ganz herzlichen Dank.

Vortrag VASK vom 10.10.2006

KSB

Schizophrenie und Familie

U. Davatz, <http://www.ganglion.ch>

I. Einleitung

Schizophrenie ist die Krankheit, bei welcher das menschliche Gehirn am meisten durcheinander gerät und zwar in allen seinen Funktionen und auf allen Ebenen. Da das Gehirn das soziale Organ per se ist und sämtliches Anpassungsverhalten des Menschen steuert, wird bei dieser Krankheit auch das Anpassungsverhalten gestört, was bedeutet, dass das Gefühl, das Denken und das soziale Verhalten aus dem Gleichgewicht gerät. Dies führt dann zu einer grossen Belastung des Umfeldes, insbesondere der Familie. Der Bereich des Denkens ist einzig bei dieser psychischen Krankheit in diesen extremen Ausmassen abweichend von der Norm, die andern beiden Bereiche können auch bei anderen psychischen Krankheiten verändert sein.

Die Denkstörung ist also ganz spezifisch für die Schizophreniekrankheit. Um die Krankheit etwas besser erläutern zu können, greife ich auf ein einfaches Hirnmodell zurück.

II. Das 3-teilige Hirnmodell nach Mc Lean

- Das Gehirn lässt sich schematisch einteilen in drei Strukturwellen und gleichzeitig funktionelle Hirnteile, die sich während der Evolution allmählich herausgebildet und weiter entwickelt haben.
- Das Reptilienhirn oder R-Komplex, verantwortlich für alle automatisierten Verhaltensmuster und Reflexe, sowie auch psycho-negative Funktionen, wie Schlaf-Wachrhythmus und andere Rhythmen (bei den Reptilien, schon sehr gut entwickelt).
- Das limbische System oder das emotionale Hirn, verantwortlich für sämtliche Emotionen, für das Bindungsverhalten, die Motivation, wie auch für das Lernen, die Weichenstellung zum Gedächtnis, was gespeichert werden soll und was nicht. (Dieses Hirnteil wurde bei den Säugern stark entwickelt.)
- Das Vorderhirn, Frontalhirn, das sich bei den Primaten zum Grosshirn entwickelt hat, wird so genannt, weil es den grössten Gewichtsteil unseres Gehirns ausmacht. Dieser Hirnteil hat sich beim

Menschen am meisten entwickelt, sodass das Gehirngewicht von 900 Gramm bei den Primaten zu 1200 Gramm bei den Hominiden zu ca. 1500 Gramm beim Homo sapiens sapiens entwickelt hat.

- Dieser Hirnteil ist vor allem Speicher- und Prozessor sämtlicher Sinneseindrücke in allen Bereichen (Hören, Sehen, Tasten, Riechen). In ihm befinden sich auch unsere Sprachzentren.

III. Die Störung des Gehirns bei der Schizophrenie

- In der Vorphase der Schizophrenie ist der Betroffene über längere Zeit einer starken emotionalen Belastung ausgesetzt, die bis zu 5 Jahre oder sogar länger dauern kann.
- Diese emotionale Belastung kann sowohl vom Familienumfeld als auch vom weiteren sozialen Umfeld, wie Arbeitsplatz, Schule oder z.B. von einer unglücklichen Liebesbeziehung herrühren.
- Im Augenblick, da dieser emotionale Stress zu gross wird, passiert ein „Systemoverflow“ des limbischen Systems, des emotionalen Hirns, dieses feuert übermässig viele Botschaften, sowohl ins Rept. Hirn, sodass die Person unruhig wird und nicht mehr schlafen kann, ev. auch flüchtet, sowie ins Vorderhirn, das Grosshirn, sodass dieses angetrieben wird zu unglaublich schnellem und vielem Denken, bis der Prozessor, der „Computer“ zusammen bricht und das Denk-Gehirn „Fehlschaltungen“ macht. In diesem Moment kommt es zu schizophrenie-typischen Denkstörungen und Sinnestäuschungen, den Wahnvorstellungen und dem Stimmen hören. Die normale Logik bricht zusammen, der Betroffene verhält sich komisch, uneinfühlbar, irre, schizophren, er hat den Verstand verloren.
- Die Neuroleptika greifen an den Bahnen zwischen limbischem System und Vorderhirn an und reduzieren somit die Uebererregung, sodass das Gehirn wieder vermehrt ins Gleichgewicht kommt. Dass diese massive Veränderung des Menschen sich stark auf die Familie auswirkt versteht sich von selbst.

IV. Schizophrenie und Familie

- Die Familie stellt das Beziehungsnetz dar, innerhalb welcher der emotionale Stress entstehen kann. Die Familie ist aber auch der Ort, an welchem die Hirnstörung Schizophrenie am effizientesten und effektivsten angegangen und wieder geheilt werden kann, durch eine gezielte Veränderung des sozialen Systems Familie und des sozialen Verhaltens einzelner Familienmitglieder innerhalb dieses Systems.

- Ueber die Verhaltensveränderung der gesunden Familienmitglieder kann eine Reduktion des emotionalen Stresses im System herbeigeführt werden und dadurch eine Symptomreduktion beim Patienten.
- Psychoedukative Programme der Eltern nach Leff und Vaughn haben gezeigt, dass die Rückfallsrate beim Patienten um den gleichen Prozentsatz zurückgegangen ist, wie durch medikamentöse Behandlung des Patienten mit Neuroleptikas.
- Doch was sind die typischen Familienstrukturen, die verändert werden müssen?

1. Typische Familiensituation:

- Emotional überengagierte, überforderte Mütter und eher kühl, distanzierte, sich aus der Affäre ziehende Väter.
- Latenter oder offensichtlicher Ehekonflikt, vor allem über den korrekten, beziehungsweise hilfreichen Umgang mit dem Patienten.
- Geschwister werden mit in die elterliche Funktion dem Patienten gegenüber hineingezogen.
- Patient, der alles verweigert, ablehnt, aggressiv wird oder sich autistisch zurück zieht, ein maligner Pubertierender.
- Die Eltern tragen noch immer die emotionale Verantwortung für den Patienten, fühlen für ihn und denken für ihn voraus.
- Es wird von ihnen vor allen Dingen ein Erziehungsmodell angewandt, sie versuchen den Patienten mit vielen guten Absichten zur Gesundheit zu erziehen, wieder zur Vernunft zurück zu bringen.
- Der Patient ist meistens ein hypersensibles und im Familiensystem emotional fokussiertes Kind.
- „last but not least“, ist heutzutage häufig Cannabis-Konsum mit im Spiel.

2. Was müssen/können/dürfen die Eltern lernen?

- Die Mutter muss entlastet werden, darf sich zurück nehmen, vermehrt eigenen Dingen und Zielen nachgehen, der Vater muss/darf vermehrt Verantwortung übernehmen mit der Unterstützung des Therapeuten.
- Sämtliche kritischen Erziehungsversuche müssen aufgegeben werden, auch wenn sie noch so versteckt und noch so gut gemeint sind, sie sind alle schädlich.
- Stattdessen müssen sowohl Vater, wie Mutter, klare Positionen beziehen ohne sich aber gegenseitig zu bekämpfen, und ohne zu befehlen. Es geht um eine soziale Auseinandersetzung, eine Sozialisierungsphase und nicht um eine Erziehung zur Gesundheit.

- Die Eltern müssen sich abgrenzen vor Uebergriffen durch den Patienten, müssen aber selbst auch sorgfältig darauf achten, dass sie keine Uebergriffe auf den Patienten machen.
- Die Partnerschaft der Eltern muss gestärkt werden als Basis und Fundament für die Familie.
- Falls die Eltern geschieden sind, sollen die Verhältnisse möglichst geklärt werden, damit für den Patienten diese emotionale Belastung wegfällt.
- Die Geschwister müssen aus der parentifizierten Rolle der „Ersatzelternrolle“ herausgenommen werden und dürfen wieder „nur“ Geschwister sein.
- Die emotionale Verantwortung muss ganz klar an den Patienten abgegeben werden.

Schlussbemerkung:

Sind die Eltern bereit zu lernen und lassen sie sich von einem erfahrenen Therapeuten führen, werden sie bald belohnt für die Veränderung ihres Verhaltens in dem sie auch eine Veränderung beim Patienten und seinem Verhalten feststellen können. Die Reduktion des emotionalen Stresses im Familiensystem führt zu einer Symptomverminderung beim Patienten ohne schädliche unliebsame Nebenwirkungen, wie bei den Medikamenten und der Patient kann sich weiter entwickeln zu einem eigenständigen autonomen Individuum, was seine Gesundung mit sich bringt.